

Kommunales Familienbildungs- konzept der Stadt Bayreuth 2024

1. Fortschreibung
November 2024

Herausgeber:

Stadt Bayreuth – Amt für Kinder, Jugend und Familie, Rathaus II
Dr.-Franz-Straße 6, 95445 Bayreuth
Postfach 10 10 52, 95410 Bayreuth

Internet: www.bayreuth.de
www.familienbildung.familien-in-bayreuth.de

Heiko Sollmann- Abteilungsleiter Kommunale Jugendarbeit

Telefon (0921) 25-1251

E-Mail: heiko.sollmann@stadt.bayreuth.de

Berichterstellung:

Jennifer Hermann, Koordinatorin Kommunale Familienbildung und Familienstützpunkte (bis 30.11.2024)

Telefon (0921) 25-1249

E-Mail: jennifer.hermann@stadt.bayreuth.de

An der Fortschreibung beteiligt waren:

Brozat, Manuela: Referentin für Familie, Schule, Soziales und Meldewesen (R3), Luitpoldplatz 13, 95444 Bayreuth

Braun, Hannah und Müller, Nina: Koordinierende Kinderschutzstelle, Dr.-Franz-Str. 6, 95445 Bayreuth

Greißinger, Stefan: Stadtjugendring Bayreuth, Dr. Franz-Str.6, 95445 Bayreuth

Hauenstein, Nina: Frühförderung Hilfe für das behinderte Kind, Rummelsberger Diakonie Bayreuth

Helldörfer, Irmhild: Amt für Kinder, Jugend und Familie, Dr.-Franz-Str. 6, 95445 Bayreuth

Ogurok, Stefanie: Ev. Familienbildungsstätte und Mehrgenerationenhaus Bayreuth, Ludwigstr. 29, 95444 Bayreuth

Röderer-Grüner, Andrea und Lenk, Alexandra: Staatl. anerk. Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Diakonie Bayreuth, Kolpingstr. 1, 95444 Bayreuth

Schönauer, Ines: MamaMia Kinder- und Elternzentrum Bayreuth e.V., Moritzhöfen 31, 95447 Bayreuth

Vogt, Melanie: Volkshochschule Bayreuth, Richard-Wagner-Str. 21, 95444 Bayreuth

Dezember 2024

Das Förderprogramm „Familienstützpunkte“ wird aus den Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

**Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales**



Inhalt

1	Ausgangslage	3
1.1	Definition von Familienbildung	3
1.2	Familienbildung im Jugendamt und vorhandene Arbeits- und Organisationsstrukturen.....	9
1.3	Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen	16
1.4	Ergebnisse der Bestandserhebung	20
1.4.1	Bestandserhebung mittels Experteninterviews.....	20
1.4.2	Zusammenfassende Inhaltsanalyse der Experteninterviews.....	22
1.5	Ergebnisse der Erhebung der Bedürfnisse	32
1.5.1	Ergebnisse der online-Elternbefragung 2018.....	32
1.5.2	Ergebnisse der Experteninterviews.....	34
1.5.3	Ergebnisse der Teilnehmerbefragung im Familienstützpunkt.....	35
2	Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung	42
2.1	Zielsetzungen und Bedarfsdefinition im Bereich Familienbildung	42
2.2	Abgleich von Bedarf und Bestand	45
3	Familienstützpunkt	49
3.1	Inhaltliche Merkmale	51
3.2	Verortung des Familienstützpunkts	55
4	Konkretisierung und Umsetzung (Maßnahmeplanung)	57
4.1	Planungsschritte	57
4.2	Weitere Handlungsansätze	63
	Literaturverzeichnis	64
	Abbildungsverzeichnis.....	65

1 Ausgangslage

Mit dem **Modellprojekt „Familienstützpunkte“** wurde vom Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg ein Gesamtkonzept zur wirksamen Unterstützung von Eltern in der Praxis erprobt. Ziel war es, auf kommunaler Ebene ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes und koordiniertes Bildungs- und Unterstützungsangebot für Familien zur Stärkung der Erziehungskompetenz zu schaffen.

Seit Oktober 2018 ist auch die Stadt Bayreuth bei dem bayernweitem Förderprogramm „Strukturelle Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten“ dabei. Das Programm wird durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.

Eine der Voraussetzungen für die Entwicklung eines Familienstützpunkts ist die Erstellung eines Konzepts, das im Jahr 2020 entwickelt wurde. Dieses Konzept muss in regelmäßigen Abständen bedarfsgerecht fortgeschrieben werden.

Seit 2020 hat die Arbeit nicht nur Corona, sondern auch die Personalfluktuations sowohl in der Koordinierungsstelle als auch im Familienstützpunkt selbst erschwert. (vgl. hierzu auch „Personalfluktuations“, ifb Materialien 1-2024, S. 29).

Das Erstkonzept vom September 2020 dient als Arbeitsgrundlage für die vorliegende Konzeptfortschreibung. Für die Auswertung wurden die Zieldefinitionen von 2020 einbezogen und neue Erkenntnisse mittels Befragungen gewonnen. Somit konnten neue Ziele für die kommenden Jahre, bis zur nächsten Fortschreibung, festgelegt werden.

1.1 Definition von Familienbildung

Die Stadt Bayreuth hat die Definition von Familienbildung aus dem ursprünglichen Konzept übernommen, jedoch angepasst an die Bedarfe der Stadt. Durch Erörterung innerhalb der Arbeitsgruppen und einer Befragung von Anbietern von Familienbildung wurde eine Annäherung an den Begriff zunächst durch Ausschlussverfahren erzielt. In

Bayreuth sind Einrichtungen vorhanden, die sich möglicherweise nicht explizit als "familienbildende Einrichtungen" sehen, jedoch potenziell entsprechende Angebote bereithalten. Eine präzise Definition dieses Begriffs ist daher entscheidend, um eine zielgerichtete Ansprache von Nutzern und Leitungen dieser Einrichtungen zu ermöglichen.

Gesetzliche Grundlage § 16 SGB VIII

Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie:

(1) Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Sie sollen dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.

(2) Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere

1. Angebote der Familienbildung, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familien in ihrer Gesundheitskompetenz stärken, die Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten,

2. Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen,

3. Angebote der Familienfreizeit und der Familienerholung, insbesondere in belastenden Familiensituationen, die bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder einschließen.

(3) Müttern und Vätern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern sollen Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen angeboten werden.

(4) Das Nähere über Inhalt und Umfang der Aufgaben regelt das Landesrecht.

(5) (weggefallen)

Schnittstellen und Abgrenzung:

Die Erwachsenenbildung stellt eine Schnittstelle zur Familienbildung dar. Nach Art. 1 Abs. 2 (Bayerisches Erwachsenenbildungsförderungsgesetz BayEbFög) werden Angebote gefördert, welche zur sprachlichen, religiösen, persönlichen, gesellschaftlichen, politischen, gesundheitlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und beruflichen Bildung beitragen und die Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung eines Menschen fördern. Dies ist gleichzeitig auch das Ziel der Familienbildung.

Abgrenzungen entstehen bei den Paragrafen 8a und 27 ff SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und Hilfen zur Erziehung). Dies sind Angebote der Jugendhilfe. Bei Erziehungsproblemen kann jedoch Kontakt zu den jeweiligen Stellen hergestellt werden. Nach §78 und §79 SGB VIII sollen Träger der Jugendhilfe Arbeitsgemeinschaften anstreben und ergänzende Angebote schaffen. Es ist somit vorteilhaft, wenn sich die jeweiligen Stellen absprechen und ihre Angebote an den Bedarfen anpassen. Die Gesamtverantwortung trägt der Träger der öffentlichen Jugendhilfe (Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb), 2009, S. 9).

Familienbildung stellt eine Schnittstelle aber auch Abgrenzung zur Prävention nach §14 SGB VIII dar:

§ 14 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

(1) Jungen Menschen und Erziehungsberechtigten sollen Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemacht werden.

(2) Die Maßnahmen sollen

1. junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen führen,

2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte besser befähigen, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.

Angebote, welche sich nach Nr. 2 an Eltern und Erziehungsberechtigte wenden, stellen eine Schnittstelle zur Familienbildung dar, da sie direkt an dem Erziehungsverhalten ansetzen. Der primäre Kinder- und Jugendschutz grenzt sich allerdings von der Familienbildung ab, da es sich hier um eine Gefährdungsabwendung handelt und zielgerichtet Jugendliche vor schädlichen Einflüsse schützen soll (Zentrum Bayern Familie und Soziales, Bayerisches Landesjugendamt, 2007, S. 16).

Um eine Definition für die Stadt Bayreuth zu erstellen, wurden die Anbieter von familienbildenden Angeboten mithilfe des Experteninterviews befragt (siehe 1.4.1).

Frage an die Experten: Was bedeutet für Sie der Begriff „Familienbildung“?

- *Stefanie Ogurok, Leitung ev. Familienbildungsstätte Bayreuth:*

„Familienbildung ist präventiv und alltagsnah. Familienbildung findet auf einer respektvollen Ebene statt und diese sollte von Eltern gegenüber dem Kind und umgekehrt erlernt werden. Familienbildung orientiert sich primär an die Erwachsenen, da diese im System Familie Veränderungen herbeiführen können.“

- *Alexandra Lenk, Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Diakonie Bayreuth:*

„Familienbildung bedeutet vielfältige Angebote und Beratung für Familien, um diese in verschiedenen Lebensphasen und Lebenssituationen zu stärken, aufzuklären und zu unterstützen.“

- *Nina Hauenstein, Leitung Frühförderung Hilfe für das behinderte Kind:*

„Familienbildung ist ein niederschwelliges Netzwerk. Das Prinzip der Förderung und Forderung von Familien ist hier anwendbar. Austausch und Treffen sind gut, um die Familienbildung zu entdecken und neue Angebote für seine Zielgruppe zu finden. Man baue ein „Netzwerk“ um die Familien und stellt als Institution mit seinem Netzwerk einen eigenen „Familienstützpunkt“ für Familien dar. Eine Einrichtung oder Familie allein kann es nicht schaffen, nur, wenn man viel im Miteinander ist, kann eine gesunde Familienbildung stattfinden.“

- *Hannah Braun, Nina Müller, KoKi Bayreuth:*

„Unterstützung, Informationen, Austausch bei allen Themen rund um die Familie.“

- *Stefan Greißinger, Stadtjugendring Bayreuth:*

„Familienbildung baut auf die Erwachsenenbildung auf, der Unterschied hierzu besteht darin, dass Familienbildung alltagstaugliche, praktische, soziale Themen beinhaltet, welche sich um das Zusammenleben und die Entwicklung drehen. Erwachsenenbildung hingegen ist spiritueller, die Teilnehmer vor Ort haben den Wunsch, sich zu bilden und nehmen deshalb das Angebot wahr.“

- *Ines Schönauer, MamaMia Bayreuth:*

„Familienbildung sollte sich an alle Familienmitglieder richten, ist niedrigschwellig und findet in der Lebenswelt der Familien statt. Zudem soll die Familie in das Angebot einbezogen werden und demnach gestaltet werden, was die Familien sich wünschen, nicht was vorgegeben ist. Stärkung des Empowerments.“

Beim Arbeitskreistreffen wurde diskutiert, dass die Begriffe „Beratung“ und „Bildung“ oft eine Mischung sind, dass diese nicht klar voneinander abgegrenzt werden können. Gerade bei Menschen mit Migrationshintergrund stellt jede Beratung auch Bildung dar aufgrund der Sprachbarriere und der unterschiedlichen Kulturen. Es wurde auch festgestellt, dass Familien nicht mehr so intuitiv handeln, weshalb Beratungsgespräche auch immer familienbildend sind. Familienbildung trägt auch zu einem großen Teil zur „Inklusion“ bei.

Fazit:

Die folgende zusammenfassende Definition beinhaltet die Aussagen der Experten. Die aufgeführten Punkte sollen nicht als Prioritätenliste angesehen werden, vielmehr als Aufzählung der Ziele der Familienbildung in Stadt Bayreuth. Zu den gegebenen Rahmenbedingungen, sowie politischen und finanziellen Voraussetzungen kann Familienbildung wie folgt stattfinden:

Familienbildung in der Stadt Bayreuth setzt sich zum Ziel...

...präventiv und alltagsnah zu sein und sich an alle Familienformen, besonders an die Erwachsenen innerhalb des Familienverbundes zu richten
...zu informieren, zu stärken, aufzuklären und die Familien in ihrer Lebenswelt zu unterstützen
...alltagstaugliche, praktische und soziale Themen zum Zusammenleben mit und der Entwicklung von Kindern zu behandeln
...ein Netzwerk um die Familien zu bauen
...das Empowerment zu stärken (Hilfe zur Selbsthilfe)
...zur Inklusion beizutragen

1.2 Familienbildung im Jugendamt und vorhandene Arbeits- und Organisationsstrukturen

Folgende Abschnitte wurden mit aktuellen Anpassungen aus dem Konzept 2020 übernommen (kursiv):

Seit 01. Oktober 2018 nimmt die Stadt Bayreuth am Förderprogramm „zur strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten“ teil. Hierfür wurde die Koordinierungsstelle im Amt für Kinder, Jugend, Familien und Integration mit 10 Stunden pro Woche geschaffen. Durch die Einrichtung dieser befristeten Stelle wurde die Familienbildung formal aufgewertet. Bisher gab es keine festgeschriebene Stelle, die mit diesem Bereich betraut war, obwohl die Familienbildung im Sozialgesetzbuch verankert und somit Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe ist.

Um eine bessere Vernetzung der Akteure der Familienbildung zu erreichen, fand im November 2018, als Startschuss der Teilnahme am Förderprogramm, die Auftaktveranstaltung im großen Sitzungssaal des Rathauses statt.

Zu dieser Veranstaltung wurden alle Träger und Verantwortliche in der Stadt Bayreuth eingeladen, die mit dem Bereich Familienbildung betraut sind. Es nahmen 26 Personen an dem Treffen teil. Die Entscheidungsträger stellten hierbei die Multiplikatoren zu den verschiedensten Bereichen und Mitarbeitern dar.

Sie sollten die Informationen und Inhalte an die Mitarbeiter und Einrichtungen weitergeben. Somit wurde sichergestellt, dass alle wichtigen Akteure erreicht werden und in die Abläufe miteingebunden werden können.

Inhalt der Auftaktveranstaltung waren wichtige Informationen über das Förderprogramm, sowie der Ablauf mit Meilensteinen.

Außerdem wurden die Träger damit beauftragt, Personen bei ihrem Träger auszuwählen, die Mitglieder der Steuerungsgruppe werden könnten. Die Koordinierungsstelle gab in diesem Zusammenhang, bereits Termine für die ersten Treffen der Steuerungsgruppe bekannt, um die Planung zu erleichtern. Mögliche Teilnehmer der Steuerungsgruppe sollten sich bis Ende 2018 per E-Mail bei der Koordinierungsstelle im Jugendamt melden.

Andere Arbeitskreise und Netzwerktreffen des Jugendamtes wurden ebenso zur Streuung der Informationen und zur Planung der weiteren Abläufe genutzt. Ziel war, von Beginn an eine größtmögliche Transparenz, seitens der Stadt Bayreuth, zu erreichen und somit weitestgehend dem Konkurrenzdenken der einzelnen Träger entgegenzuwirken. Die Strukturierung der

Familienbildung muss als Aufgabe von Allen verstanden und ein Netzwerk mit hoher Ressourcennutzung, jeder einzelnen Einrichtung, aufgebaut werden.

Die Steuerungsgruppe besteht aus der Koordinierungsstelle mit dem Abteilungsleiter, dem Jugendamtsleiter, der Koki, der Sozialreferentin und Leitungen von Familienbildungseinrichtungen sowie Beratungsstellen. Die Treffen finden in regelmäßigen Abständen statt und sind mit den festgelegten Meilensteinen des Förderprogrammes gekoppelt.

Inhalte der Steuerungsgruppe sind die Abstimmung und Planung der einzelnen Schritte. Die Erfahrungen der Fachkräfte können in die Prozesse miteingebunden und die Durchführung angepasst werden. Des Weiteren findet in diesem Rahmen ein Austausch von Informationen, neuen Entwicklungen und neuen Angeboten statt.

Folgende Themen wurden in den Steuerungsgruppen seit der letzten Konzepterstellung behandelt:

- *Steuerungsgruppe 16.09.2020: Auswertung Bedarfsanalyse und Experteninterviews, Maßnahme Planungen für das Konzept, weiteres Vorgehen, Öffentlichkeitsarbeit*
- *Steuerungsgruppe 04.03.2021: Einrichtung Familienstützpunkt, Homepage Familienbildung, Aktuelle angespannte Situation zu Corona-Zeiten*
- *Steuerungsgruppe 15.11.2021: Informationen zum Verlauf des Förderprogrammes und weitere Vorgehensweise, Familienstützpunkt*

Im weiteren Verlauf wurde die Steuerungsgruppe umbenannt in „Arbeitsgruppe Familienbildung“, sodass weitere Anbieter der Familienbildung eingeladen werden konnten. Zur Darstellung der Ergebnisse der Befragungen und der weiteren Maßnahmenplanung war wieder ein Netzwerktreffen mit allen Trägern der Familienbildungslandschaft in Bayreuth geplant, welches aber aufgrund der Corona-Krise nicht stattfinden konnte. Generell ist ein größer angelegtes Netzwerktreffen mindestens einmal im Jahr angedacht, um die Vorgänge auch für alle Entscheidungsträger transparent zu halten und den Entwicklungsprozess offen für alle Träger zu gestalten.

Im Jahr 2022 fanden aufgrund der Corona-Pandemie keine Arbeitsgruppentreffen statt.

- *Arbeitsgruppe 16.01.2023: Vorstellung der neuen Koordinatorin, Status-quo-Bericht über den Familienstützpunkt durch Vanessa Schiela, Ausblick über die weitere Vorgehensweise im Förderprogramm (Steigerung der Bekanntheit des*

Familienstützpunktes, Errichtung einer Internetseite für alle Angebote der Familienbildung in Bayreuth), Möglichkeiten der Online-Anmeldung über das Portal „Little Bird“ für einen Kita-Platz

- Arbeitsgruppe 24.04.2023: Personelles, Rückmeldung Unterstützungsangebote für Little-Bird-Anmeldungen, Vorstellung der bisherigen Ergebnisse der Internetseite „Familienbildungsangebote“, Schreibkurs am Montag: eventuell Teilnehmergebühr, Mehr Angebote durch Freiwilligenunterstützung und Kooperation, Ausblick Sommerfest/Nikolausfeier
- Arbeitsgruppe 16.11.2023: Sachstand Familienstützpunkte, Vorstellung der Microsite durch Frau Helldörfer, Fortschreibung des Konzepts Familienbildung, Sonstiges
- Arbeitsgruppe 07.03.2024: Wiederbesetzung der Koordinierungsstelle, Fortschreibung des Konzepts Familienstützpunkte- Vorgehen und Planung, Aktueller Sachstand zum Familienstützpunkt, Sonstiges
- Arbeitsgruppe 06.06.2024: aktueller Sachstand Familienstützpunkt, Fortschreibung des Konzepts Familienbildung, Definition Familienbildung, Sonstiges
- Arbeitsgruppe 09.10.2024: Aktuelles aus dem Familienstützpunkt, Konzeptfortschreibung: Besprechung der Ergebnisse, Anmerkungen, Sonstiges

Vor der Vergabe an einen freien Träger werden alle Maßnahmen durch die jeweiligen Ausschüsse der Stadt Bayreuth beschlossen (Jugendausschuss). Auch das Konzept und die Konzeptfortschreibungen werden dem Jugendausschuss vorgelegt. Hierdurch werden auch die Stadtratsmitglieder für das Thema „Familienbildung“ sensibilisiert und der Stellenwert dieses Bereiches erhöht.

Die Koordinierungsstelle nimmt regelmäßig an weiteren Arbeitskreisen und Netzwerktreffen in Bayreuth teil, um Informationen über das Förderprogramm und Fortschritte der Prozesse weiterzugeben. Somit werden Doppelstrukturen in den Arbeitskreisen verhindert und trotzdem eine weitreichende Vernetzung gewährleistet.

Zur Öffentlichkeitsarbeit wird außerdem die „Familien-in-Bayreuth“ Internetseite genutzt. Es entstand eine „Microsite“, also eine Unterseite mit dem Namen „Familienbildung in Bayreuth“ auf der Webseite <https://familien-in-bayreuth.de/>.

Hier werden Familienbildungsangebote der Stadt Bayreuth „auf einen Blick“ vorgestellt, welche in Kategorien gebündelt sind. Es dient zur besseren Auffindbarkeit der Angebote. Auf der Unterkategorie wird man zu den jeweiligen Anbietern der Kurse weitergeleitet. Darüber hinaus findet man einen Link, um direkt Informationen zum Familienstützpunkt zu erhalten, sowie einen weiteren Link zu Hilfe- und Beratungsangebote der Stadt Bayreuth.

- Adresse der Internetseite: <https://familienbildung.familien-in-bayreuth.de>

Die Kategorisierung wurde gemeinsam mit den Teilnehmern des Arbeitskreises besprochen und regelmäßig vorgestellt.

Kategorien:

- Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung
- Baby- und Kleinkindalter
- Kindergarten- und Grundschulalter
- Offene Treffs

Die damalige Koordinatorin der Microsite trug die Inhalte für die Internetseite zusammen. Es wurden Bildungsangebote für Familien von verschiedenen Einrichtungen und sonstigen Anbietern in der Stadt Bayreuth recherchiert und in entsprechende Kategorien sortiert. Bei den betroffenen Einrichtungen und Anbietern wurde schließlich angefragt, ob die Veröffentlichung eines Links zu ihrem Internetauftritt auf der Angebotsseite der Stadt Bayreuth erwünscht ist. Die Seite wird weiterhin gepflegt und optimiert.



- [ANGEBOTE](#)
- [ÜBER UNS](#)
- [HILFE & BERATUNG](#)
- [FAMILIENSTÜTZPUNKT](#)

Schön, dass Sie auf der Seite Familienbildung Bayreuth gelandet sind und Sie sich für die Familienbildungsangebote der Stadt Bayreuth interessieren!

Stöbern Sie durch das vielfältige Angebot, welches hier im Stadtgebiet auf Eltern, Babys, Kinder und Jugendliche wartet. Der Stadt Bayreuth ist es ein großes Anliegen, dass junge Familien genau die Kurse finden, die zu ihnen und ihren aktuellen Bedürfnissen passen.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei der Sammlung der Angebote nur um eine Verlinkung/Weiterleitung zum jeweiligen Anbieter handelt. Informationen zu einzelnen Kursen (z.B. saisonbedingte oder tagesaktuelle Änderungen) sowie Teilnahmebedingungen sind bei den jeweiligen Anbietern selbst zu erfragen.

Viel Spaß beim Suchen und Finden!

Angebote

- [Alle](#)
- [Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung](#)
- [Baby und Kleinkindalter](#)
- [Offene Treffs](#)
- [Kindergarten- und Grundschulalter](#)

Bewegungs-, Rücken- und Beckenbodenkurse

Anbieter: Evang. Familien-Bildungsstätte, Mama Mia Kinder- und Elternzentrum Bayreuth e.V., Fit dank Baby, Fitnessstudio Vitality Flow, feelgood Gesundheitspraxis

[Details ansehen >](#)

 Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung

Eltern-Kleinkind-Kurse (von ca. 1 bis 3 Jahre)

Anbieter: Evang. Familien-Bildungsstätte, Mama Mia Kinder- und Elternzentrum e.V., Evang. Kirchengemeinde Nikodemuskirche, Fitnessstudio Vitality Flow, Elke Würner (Nappy Dancers Trainerin), Bayreuther Turn- und Sportvereine, Mata Yoga, Isabell Di Benedetto

[Details ansehen >](#)

 Baby und Kleinkindalter

Eltern-Baby-Kurse (ab Geburt bis ca. 1 Jahr)

Anbieter: Evang. Familien-Bildungsstätte, Hebammerei Bayreuth, Mama Mia Kinder- und Elternzentrum e.V., Fitnessstudio Vitality Flow, Gesundheitspraxis feelgood, Elke Würner (PEKiP-Kursleiterin), Fitnessstudio Vitality Flow, Fit dank Baby, Kangatraining Kristina Chowanietz, Teresa Annibale, Isabell Di Benedetto-bindungsorientierte Familienbegleitung

[Details ansehen >](#)

 Baby und Kleinkindalter

Ernährung und Bewegung - Familien mit Kindern bis zu drei Jahren

Anbieter: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Hebammerei Bayreuth

[Details ansehen >](#)

 Baby und Kleinkindalter

Eltern-Kind-Kurse (von ca. 3 bis 5 Jahre)

Anbieter: Evang. Familien-Bildungsstätte, Mama Mia Kinder- und Elternzentrum e.V., Evang. Kirchengemeinde Nikodemuskirche, Fitnessstudio Vitality Flow, Bayreuther Turn- und Sportvereine, Mata Yoga

[Details ansehen >](#)

 Kindergarten- und Grundschulalter

Flohmärkte/Second Hand

Anbieter: Evang. Familien-Bildungsstätte, Stadtteillflohmärkte bzw. Flohmärkte, Klitzeklein, Lainecker Kinna Lodn, Mama Mia Kinder- und Elternzentrum e.V., Kaufhaus und Möbelwelt (Regenbogen), RotKreuz-Laden und Flohmärkte

[Details ansehen >](#)

 Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung

 Offene Treffs

Frühe Hilfen (ab Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr)

Anbieter: KoKi – Koordinierende Kinderschutzstelle der Stadt Bayreuth, Bunter Kreis im Klinikum Bayreuth, Harl.e.kin-Nachsorge Bayreuth, HbK – Hilfe für das behinderte Kind Bayreuth gGmbH, PFIFF – Paritätische Frühe Interventionen Für Familien, STEP BY STEP Frühförderzentrum Bayreuth, Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen im Landratsamt Bayreuth, Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen der Diakonie Bayreuth

[Details ansehen >](#)

 Baby und Kleinkindalter

Geburtsvorbereitung

Anbieter: Evang. Familien-Bildungsstätte, Hebammerei Bayreuth, Ruhewelten - HypnoBirthing, Hebammen in Bayreuth

[Details ansehen >](#)

 Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung

Kurse und Beratung

Anbieter: Evang. Familien-Bildungsstätte, Hebammerei Bayreuth, Mama Mia Kinder- und Elternzentrum e.V., Klinikum Bayreuth, Trageberaterin Kristina Chowanietz, Teresa Annibale, Isabell Di Benedetto

[Details ansehen >](#)

 Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung

Informationsveranstaltungen sowie Beratung rund um die Geburt

Anbieter: Evang. Familien-Bildungsstätte, Hebammerei Bayreuth, Mama Mia Kinder- und Elternzentrum e.V., Klinikum Bayreuth, Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen der Diakonie Bayreuth

[Details ansehen >](#)

 Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung

Schlaf- und Schreiberatung

Anbieter: Tina Barthelme, Angelika Wolf

[Details ansehen >](#)

 Baby und Kleinkindalter

Kurse für Kinder (von ca. 6 bis 10 Jahre)

Anbieter: Evang. Familien-Bildungsstätte, Mama Mia Kinder- und Elternzentrum e.V., Evang. Kirchengemeinde Nikodemuskirche, Fitnessstudio Vitality Flow, Bayreuther Turn- und Sportvereine, Mata Yoga

[Details ansehen >](#)

Sprachkurse, Nähwerkstatt und Sonstiges

Anbieter: Familienstützpunkt der Evang. Familien-Bildungsstätte, Hebammerei Bayreuth

Treffs für Eltern mit Kind, Alleinerziehende, Erwachsene

Anbieter: Mama Mia Kinder- und Elternzentrum e.V., TransitionHaus wundersam anders e.V.

[Details ansehen >](#)

Kurse für Kinder (von ca. 6 bis 10 Jahre)

Anbieter: Evang. Familien-Bildungsstätte, Mama Mia Kinder- und Elternzentrum e.V., Evang. Kirchengemeinde Nikodemuskirche, Fitnessstudio Vitality Flow, Bayreuther Turn- und Sportvereine, Mata Yoga

[Details ansehen >](#)

Kindergarten- und Grundschulalter

Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung

Sprachkurse, Nähwerkstatt und Sonstiges

Anbieter: Familienstützpunkt der Evang. Familien-Bildungsstätte, Hebammerei Bayreuth

[Details ansehen >](#)

Offene Treffs

Baby und Kleinkindalter

Treffs für Eltern mit Kind, Alleinerziehende, Erwachsene

Anbieter: Mama Mia Kinder- und Elternzentrum e.V., TransitionHaus wundersam anders e.V.

[Details ansehen >](#)

Offene Treffs

Spieltreffs für junge Menschen (von ca. 6 bis 26 Jahre)

Anbieter: wundersam anders e.V.

[Details ansehen >](#)

Offene Treffs

Yoga in der Schwangerschaft

Anbieter: Evang. Familien-Bildungsstätte, Mama Mia Kinder- und Elternzentrum e.V., Mata Yoga, Yoga Studio Bayreuth, Raum für Yoga, Yoga Vidiya, Teresa Annibale

[Details ansehen >](#)

Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung

Treffs für Teens, Jugendliche und junge Erwachsene (von ca. 12 bis 25 Jahre)

Anbieter: Verschiedene Jugendtreffs

[Details ansehen >](#)

Offene Treffs

Abbildung 1: Screenshot der Microsite "Familienbildung in Bayreuth"

1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen

Als Quelle für die Ausführungen in diesem Punkt dient das Statistische Jahrbuch der Stadt Bayreuth aus dem Jahr 2022.

Bayreuth ist eine fränkische kreisfreie Stadt im bayerischen Regierungsbezirk Oberfranken und ist Teil der Metropolregion Nürnberg.

Bekannt ist die Stadt vor allem für die jährlich im Festspielhaus auf dem Grünen Hügel stattfindenden Richard-Wagner-Festspiele. Das Markgräfliche Opernhaus wurde im Jahr 2012 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Bayreuth gliedert sich in insgesamt 20 Stadtbezirke.

Bayreuth hat 74.506 Einwohner (Stand 31.12.2022) und verfügt über eine Fläche von 66,93 km². Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 1.113 Einwohner je km².

Seit 2011 ist ein Zuwachs der Bevölkerung, um rund 5 % zu beobachten (GEWOS, 2023, S. 8).

Die mittelgroße Stadt verfügt über 55 städtische Spielplätze inkl. Spielpunkte, 30 Bolzplätze, sowie 8 diversen Trendsportanlagen. Die städtischen Anlagen sind so geplant, dass sie für jede Altersspanne etwas zu bieten haben und auch ältere Kinder oder Jugendliche diese als Freizeitgestaltung nutzen. Gerade die Trendsportanlagen sind auch über die Stadtgrenze hinaus bekannt. Des Weiteren gibt es in Bayreuth eine Vielzahl an Grünanlagen und Naherholungsgebieten.

Stadt Bayreuth		darunter:		
Bevölkerung	insgesamt	männlich	weiblich	Zuwanderer
31.12.2020	74.048	36.200	37.848	9.674
31.12.2021	73.909	36.307	37.602	10.164
31.12.2022	74.506	36.399	38.107	11.558

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung Statistisches Jahrbuch der Stadt Bayreuth, 2022

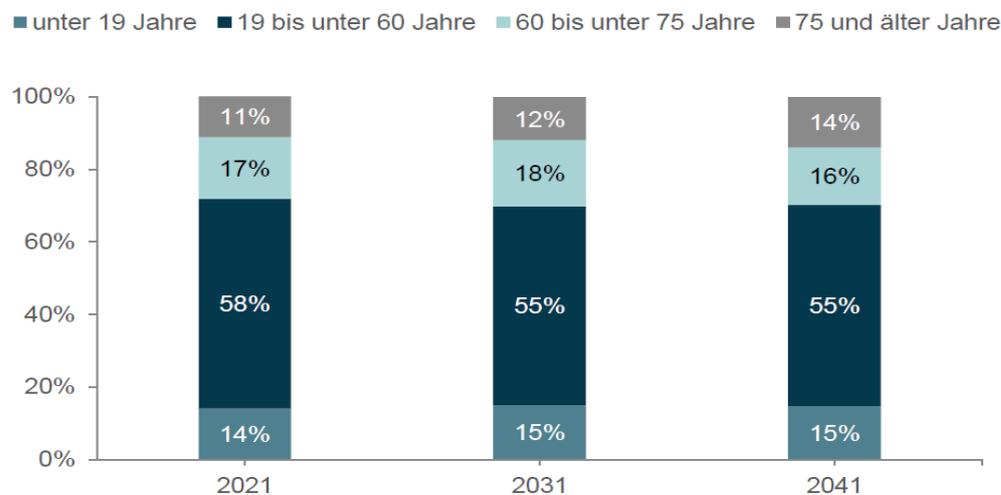
In den letzten drei Jahren gab es einen leichten Zuwachs der Bevölkerung zu beobachten, aber nahezu gleichbleibend zum Jahr der Konzepterstellung im Jahr 2018 (74.657). Der Anteil an Zuwanderern hat sich deutlich erhöht verglichen zum Jahr 2018 (9.041 auf 11.558). Der Bedarf an Angeboten für diese Zielgruppe steigt demnach, was in der Planung der Familienbildung zu beachten ist.

An folgender Tabelle kann man die Altersstruktur der Stadt Bayreuth erkennen. Über 40 % der Bevölkerung in der Stadt Bayreuth ist über 50 Jahre alt. Die Altersspanne von 18-25 Jahren ist mit fast 12% relativ stark ausgeprägt. Hierbei fällt ins Gewicht, dass Bayreuth eine Universitätsstadt ist und viele Studierende in diesen Abschnitt fallen. Dies sollte bei der Planung der Familienbildungslandschaft für die Stadt Bayreuth berücksichtigt werden. Unter den Altersspannen 18-25, 25-30, 30-40 und 40 bis 50 Jahren gibt es viele Eltern und Erziehungsberechtigte, weshalb man davon ausgehen kann, dass die Stadt Bayreuth circa 40% der Einwohner mit Angeboten der Familienbildung ansprechen könnte.

Altersjahre	Insges.	Insges. in %
unter 6	3.532	4,74
6 – unter 15	4.872	6,54
15 – unter 18	1.701	2,28
18 – unter 25	8.910	11,96
25 – unter 30	6.774	9,09
30 – unter 40	9.940	13,34
40 – unter 50	8.072	10,83
50 – unter 65	14.468	19,42
65 und älter	16.237	21,80
Gesamt	74.506	100,00

Quelle: Landesamt für Statistik, Darstellung Statistisches Jahrbuch der Stadt Bayreuth, 2022

Abbildung 13: Veränderung der Altersstruktur in der kreisfreien Stadt Bayreuth gemäß Vorausberechnung bis 2041



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Darstellung: GEWOS

Abbildung 2: Veränderung der Altersstruktur Bayreuth

Anhand der obenstehenden Abbildung zeichnet sich ab, dass auch in Zukunft über die Hälfte aller Einwohner Bayreuths zwischen 19 und unter 60 Jahren sein werden und auch in Zukunft für die Zielgruppe der familienbildenden Angebote ein hoher Bedarf besteht.

Auszug aus dem Konzept 2020: *Als Grundlage für die Jugendhilfeplanungen des Amtes Kinder, Jugend, Familien und Integration wurde mit den 20 Stadtbezirken geplant. Bayreuth verfügt über keine explizite Sozialraumplanung und somit auch keine definitive Aufteilung nach Sozialräumen.*

Es ist dadurch eher schwierig zu bestimmen in welchen Stadtteilen, Angebote zur Unterstützung von Familien notwendig sind. Ein Punkt wäre die Einstufung als sozialer Brennpunkt. Als Orientierung dienen die Einsätze der Polizei und die Fälle der Jugendhilfe. Ein weiterer Aspekt ist die Bevölkerungsdichte in den Stadtbezirken. Man geht bei einer kleineren Dichte eher von einer Vielzahl von Einfamilienhäusern und größeren Wohnungen aus, die eher gegen einen sozialen Brennpunkt sprechen. Um hier zu leben, wird ein höheres Grundeinkommen benötigt, was eher für Bewohner aus der Mittel- bis Oberschicht spricht.

In Bayreuth leben rund 59 % der Bewohner in Mehrfamilienhäusern, 35% in Ein- und Zweifamilienhäusern, sowie 6% in Nichtwohngebäuden (GEWOS, 2023, S. 29). In sogenannten Brennpunkten findet man eher eine Struktur mit vielen Wohnblöcken und Hochhäusern. Hier sind speziell Bereiche der Stadtteile Neue Heimat (Königsallee), Altstadt, Hammerstatt/St. Georgen und Roter Hügel zu nennen.

Bezirk	Insges.	unter 6 in %	6 – unter 15 in %	15 – unter 18 in %
Altstadt	11.324	5,14	6,53	2,37
Aichig	1.618	5,56	7,54	2,29
Adolf-Wächter-Str.	74	2,70	9,46	1,35
Birken/Quellhöfe	5.673	4,49	5,39	1,89
City	5.224	3,48	3,41	1,19
Grüner Baum/ Festspielhügel	3.922	5,38	7,22	2,22
Wendelhöfen/ Gartenstadt	5.454	4,35	6,67	2,38
Hammerstatt/ St.Georgen	8.354	3,79	6,03	2,09
Industriegebiet	1.392	4,02	7,11	2,23
Königsallee/ Eichelberg	3.964	4,99	7,90	3,20
Glocke/Saas	3.369	5,31	8,73	2,61
Meyernberg	6.230	4,29	5,81	1,85
Laineck	2.520	5,12	6,03	2,14
Oberkonnersreuth	2.312	5,75	10,47	3,42
Oberpreuschwitz	1.261	4,68	5,15	2,38
Roter Hügel	8.867	4,93	7,15	2,72
Sankt Johannis	1.004	4,98	6,67	2,59
Seulbitz	907	4,63	7,72	3,20
Thiergarten	564	4,96	6,74	2,48
Wolfsbach	629	6,04	6,20	1,91
Insgesamt	74.662	4,68	6,53	2,29

Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Bayreuth, 2022

Aus der hier dargestellten Tabelle wird deutlich, dass die prozentual höchste Anzahl der unter 18-Jährigen in den Stadtbezirken Oberkonnersreuth, Neue Heimat (Königsallee/Eichelberg), Glocke/Saas, Thiergarten vorliegt. Als neue Erkenntnis liegt auch der Stadtteil Roter Hügel vor, welcher eine Zunahme der Kinder unter 18 Jahren verzeichnet.

Die Arbeitslosenquote in der Stadt Bayreuth liegt bei 5,2% (Quelle Agentur für Arbeit, Stand August 2024). Es ist ein Anstieg zu verzeichnen gegenüber der Konzepterstellung im Dezember 2019 (4,2%).

Um eine genauere Analyse des Sozialraums vorzunehmen werden derzeit im Rahmen des Förderprojektes „Demografiefeste Kommune“ Sozialdaten erhoben, die dann einzelnen Sozialräumen zugeordnet werden können.

1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung

Bei der Erstellung der Microsite wurden die relevanten Anbieter von Familienbildung in Bayreuth eingepflegt. Diese Übersicht gibt einen Überblick von fast allen Anbietern von Familienbildung in Bayreuth (vgl. S. 13-15).

Eine komplette Erhebung der Einrichtungen und Dienste war mit einer 10-Stunden-Stelle allerdings nicht möglich, weswegen wir mit ausgewählten Akteuren der Familienbildung Experteninterviews durchgeführt haben, um einen vertieften Einblick in die Angebote und Bedarfe der Familienbildung zu erhalten.

1.4.1 Bestandserhebung mittels Experteninterviews

Die Interviewpartner wurden sorgfältig ausgewählt, um ein umfassendes Bild der familienbildenden Angebote in Bayreuth zu bekommen. Es wurden Anbieter einbezogen, welche als rein familienbildende Einrichtung in Erscheinung treten und Anbieter, welche sowohl Beratung, aber auch familienbildende Angebote anbieten, um verschiedene Perspektiven und Bedarfe von Familien in Bayreuth zu erfassen.

Von insgesamt 8 Anfragen wurden 5 Experteninterviews durchgeführt. Zwei Experteninterviews wurden mit den Leitungen aus den familienbildenden Angeboten des Familienstützpunkts / Ev. Familienbildungsstätte und der Sprecherin des Mama Mia Kinder- und Elternzentrums Bayreuth e.V. durchgeführt, drei weitere Interviews jeweils mit der Leitung der Frühförderstelle Hilfe für das behinderte Kind, den Mitarbeiterinnen der Koordinierenden Kinderschutzstelle Bayreuth, sowie einer Mitarbeiterin der staatlich anerkannten Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen der Diakonie Bayreuth.

Die Fragen wurden nach untenstehendem Leitfaden gestellt, welcher auch vom Staatsministerium empfohlen wurde. Hinzugefügt wurde die Frage nach Veränderungen seit der letzten Befragung, sowie die Frage nach der Definition von Familienbildung in Bayreuth.

Bedarfsanalyse Familienbildung

Leitfaden zum Experteninterview

A: Infos zu den Befragten

1. In welchem Arbeitsfeld sind Sie tätig? Kurze Beschreibung
2. Wie lange sind Sie in dem Arbeitsfeld tätig?
3. Zielgruppe
4. Hat sich etwas verändert seit der letzten Befragung? Angebote, Zielgruppe

B: Bedarf an Familienbildung

5. Welche Fragen und Themen rund um Erziehung und Familie tragen Familien der Zielgruppe häufig an Sie heran?
6. Welche Fragen und Themen sind darüber hinaus aus Ihrer Sicht für diese Zielgruppe von Bedeutung?
7. Was sind besondere Stärken und Ressourcen, die Sie bei dieser Zielgruppe beobachten?
8. Welche besonderen Herausforderungen und Schwierigkeiten bestehen aus Ihrer Sicht im Erziehungs- und Familienalltag für die Familien dieser Zielgruppe?
9. Wie schätzen Sie die Bereitschaft, familienbildende Angebote in Anspruch zu nehmen, bei Familien dieser Zielgruppe ein?
10. Welche Hemmnisse beobachten Sie auf Seiten der Zielgruppe, familienbildende Angebote wahrzunehmen? Welche Barrieren auf Seiten der Einrichtungen erschweren diesen Familien eine Inanspruchnahme?
11. Welcher Träger der Familienbildung wird möglicherweise nicht als Anbieter akzeptiert? Was sind ggf. Gründe dafür?
12. An wen wenden sich die Familien dieser Zielgruppe, wenn Sie Fragen rund um Erziehung und Familie haben oder Unterstützung in diesem Bereich wünschen?

13. Welche Ansprechpartner oder Einrichtungen außerhalb des familiären Umfelds werden von dieser Zielgruppe als Ratgeber wertgeschätzt und besitzen ihr Vertrauen? Warum?
14. Welche Netzwerkpartner sind unverzichtbar für Ihre Zielgruppe? Wunsch nach weiteren Vernetzungen?

C: Unterstützung durch Familienbildung

15. Von welchen Unterstützungsangeboten profitieren Ihrer Erfahrung nach Familien dieser Zielgruppen besonders? Wann werden Angebote als nützlich beschrieben? (durchführende Personen, bestimmte Inhalte, Ziele, Grundhaltung, Form der Durchführung, Uhrzeit, Ort)
16. Wie kann diese Zielgruppe auf Angebote der Familienbildung aufmerksam gemacht werden? Welche Form der Öffentlichkeitsarbeit wirksam?
17. Wie bedeutsam ist die räumliche Nähe des Angebotes für die Zielgruppe? (bis zu welcher Entfernung?)
18. Was ist bei der Kostengestaltung von Angeboten für die Zielgruppe zu beachten?
19. Wie schätzen Sie die Bereitschaft der Familien ein, bei einem Angebot mitzuarbeiten?
20. Wie sollte sich Familienbildung für diese Zielgruppe weiterentwickeln? Was konkret wäre aus Ihrer Sicht wünschenswert?
21. Was bedeutet für Sie der Begriff „Familienbildung“ (Definition)

1.4.2 Zusammenfassende Inhaltsanalyse der Experteninterviews

Die Interviews wurden nach zwei Kategorien aufgeteilt: klassische Anbieter von Familienbildung (FB) und Beratungsstellen (BS). Aufgrund der interviewten Teilnehmer hat sich herausgestellt, dass diese Kategorien sinnvoll sind. Klassische Anbieter von familienbildenden Angeboten haben einen sehr niedrighschwelligem Zugang zu den Teilnehmern, es werden oft auch private Themen angesprochen und die Atmosphäre ist familiärer. Beratungsstellen, die familienbildende Angebote im Konzept integriert haben, decken zunächst den Beratungsbedarf ab. Die Teilnehmer suchen deshalb gezielt nach dem Beratungsangebot oder werden dorthin verwiesen.

FB: Klassische Anbieter von Familienbildung:

- Stefanie Ogurok, Familienstützpunkt (FSP) Bayreuth
- Ines Schönauer, MamaMia Kinder- und Elternzentrum Bayreuth, e. V.

BS: Beratungsstellen:

- Alexandra Lenk, Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Diakonie Bayreuth
- Nina Müller und Hannah Braun, Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi), Jugendamt Bayreuth
- Nina Hauenstein, Frühförderstelle Hilfe für das behinderte Kind, Bayreuth

Die Antworten der interviewten Personen wurden bezüglich der einzelnen Fragen zusammengefasst und die Ergebnisse herausgearbeitet. Unterschieden wurde nur zwischen den klassischen Anbietern von Familienbildungsstellen (FB) und den Beratungsstellen (BS).

A: Informationen

Zielgruppe

FB: Die Zielgruppe in den Familienbildungsstätten und im Familienstützpunkt unterscheiden sich. Im errichteten Familienstützpunkt finden sich ausschließlich Menschen mit Migrationshintergrund und geflüchtete Familien. Im Gegensatz hierzu ist die Zielgruppe im MamaMia eine andere, hierhin kommen alle Familien, egal welcher Herkunft und welcher Familienkonstellation, auch „queere“ Familien finden Angebote. Auch treffen sich hier Familien mit chronisch kranken oder hochbegabten Kindern. Die Einrichtung wird von vielen „Neu-Bayreuthern“ besucht. Das Hauptaugenmerk liegt bei beiden Einrichtungen auf den Eltern, Kinder sind willkommen.

BS: Die Zielgruppe der Beratungsstellen ist vor allem für Eltern und Alleinerziehende mit Kindern von 0 bis 3 Jahren ausgelegt (KoKi und Schwangerenberatung), die Frühförderstelle spricht auch Eltern an mit Kindern von 0 bis 6 Jahren, mit besonderem Bedarf im seelischen, körperlichen oder geistigen Bereich. Zur Schwangerenberatung gehört noch die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler von der 8.-10. Klasse, also Jugendliche und deren Eltern. Auch in den Beratungsstellen ist ein hoher Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund zu beobachten (30-40%).

Veränderungen seit letzter Befragung/ in den letzten vier Jahren beobachtet

FB: Die Themen Gesundheit und Kita-Betreuung nehmen einen höheren Stellenwert ein. Im Familienstützpunkt werden zunehmend Fragen zum Gesundheitssystem

und zur gesundheitlichen Versorgungslandschaft in Bayreuth gestellt. Offene Treffs mit einem vorgegebenen Thema werden gut besucht. Weniger gut besucht werden offene Angebote ohne spezifische Themen, auch da die Kinder immer früher in den Kindergarten kommen und dort betreut werden.

Im MamaMia ist zu beobachten, dass die Familien seit Corona viele Herausforderungen meistern mussten, von denen sich einige noch nicht erholt haben. Das Engagement der Eltern leidet darunter, es sind mehr „Konsumenten“ zu verzeichnen. Grund hierfür könnte sein, dass die alltäglichen Herausforderungen größer geworden sind, mehr Berufstätigkeit vorherrscht, sowie höhere Ansprüche der Gesellschaft oder der Eltern an sich.

BS: Es ist auffällig, dass in den letzten Jahren Beratungen aufgrund psychischer Erkrankungen in der Frühförderstelle zugenommen haben. Beobachtbar ist hier, dass auch die Eltern häufig psychisch erkrankt sind. Die finanziellen Mittel wurden gekürzt, es gibt für die KoKi kaum noch Förderungen. Neu hinzu gekommen sind allerdings mehr online-Angebote aufgrund der Corona-Pandemie. Nach der Pandemie stieg aber auch der Bedarf der Beratungen, zudem klagen die Menschen mehr über finanzielle Unsicherheiten aufgrund der Inflation und beobachten kritisch das Weltgeschehen (Krieg).

B: Bedarf an Familienbildung

Fragen und Themen der Zielgruppe

FB: Die Familien beschäftigen sich mit Grenzen und Freiheiten, außerdem herrscht eine allgemeine Unsicherheit in der Kindererziehung. Oft wünschen sich die Teilnehmer des FSPs Aufklärung zum Gesundheitssystem in Deutschland. Aus der Sicht der ehrenamtlich Tätigen sollte die Werteerziehung (Verhalten in Gruppen, Umgang mit Müttern und Autoritätspersonen) verstärkt Thema sein. Es wäre hier von Seiten der Experten sinnvoll, ihnen ein deutsches Werteverständnis zu vermitteln. Im Gegensatz hierzu werden im MamaMia alle Fragen gestellt, besonders zum Thema Trennung, Alleinerziehende, Finanzen, Wohnungssuche (größere Wohnung wird benötigt oder Eltern trennen sich, Wohnungssuche schwer für Alleinerziehende). Zudem benötigen manche Eltern Unterstützungsmöglichkeiten in Form einer Kur, weil sie sich erschöpft fühlen. Es werden auch häufig Fragen zur Pubertät gestellt oder gemeinsam Anträge

ausgefüllt. Es ist auch zu beobachten, dass manche Eltern in eine Art „Förderwahn“ im MamaMia verfallen, weshalb es hier laut Expertin angebracht wäre, etwas den Druck rauszunehmen, um entspannter über den Tag zu kommen. Auch hier ist zu beobachten, dass die Familien seit Corona erschöpft sind und dass Themen zur Psychischen Gesundheit angebracht wären.

BS: Fragen und Themen in der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen sind unter anderem finanzielle Unterstützungsangebote (Erstausstattung, Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind). Dies stellt auch den ersten Zugangsweg dar. Themen im Verlauf sind dann Erziehungsberatung, Umgang mit Krisensituationen, wie z. B. unerfüllter Kinderwunsch, postpartale Depression, Fehlgeburt, Trennung und Scheidung, psychische Krisen rund um die Geburt. Weiterhin steht die Beratungsstelle für Fragen zur Familienplanung und Empfängnisverhütung zur Verfügung. Darüber hinaus haben für die Familien folgende Themen Relevanz: Ernährung in der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren des Kindes, Paarberatung-Rollenverständnis, Sexuelle Bildung von Kindern, sowie Achtsamkeitstraining, Selbstfürsorge und Gesundheit. In der Frühförderstelle steigt der Bedarf an Aufklärung zu Themen der psychischen Erkrankungen von Kindern, vor allem der Autismus-Spektrum-Störung. Der Bedarf an Beratung zur Erziehungskompetenz steigt hier.

Auch in der KoKi sind vermehrt psychische Belastungen von Eltern festzustellen. Migrationsspezifische Themen oder auch eine Wohnungsnot werden häufig an die Beratungsstelle herangetragen. Weitere Themen, welche unverändert bleiben, sind: Hilfen beim Ausfüllen von Anträgen, Unterstützung bei Behördengängen, Unterstützung bei der Kita-Platz-Suche, bei der Entwicklung des Kindes, junge Elternschaft, sowie fehlende Unterstützung durch den Partner. Aus der Sicht der Expertin benötigt ihre Zielgruppe weiterhin Entlastung, sowie ausreichend Kita-Plätze und eine gesundheitliche Versorgung durch Frauen- und Kinderärzte.

Ressourcen und Stärken der Zielgruppe

FB: Im Familienstützpunkt ist ein hoher Zusammenhalt beobachtbar. Die Familien unterstützen sich gegenseitig, es ist ein Teamgeist und eine Hilfsbereitschaft entstanden. Man erkennt, dass die Kinder von allen Teilnehmern betreut werden. Auch im MamaMia ist eine Solidargemeinschaft entstanden. Es herrscht eine sehr ehrliche

Stimmung, Familien können ihre Bedürfnisse sehr gut formulieren. Sie nutzen das Angebot der Hilfestellung bei aufkommenden Themen. Die Expertin äußert, dass manche Eltern ohne das MamaMia nicht in Bayreuth geblieben wären, es entstanden Freundschaften und soziale Netzwerke.

BS: In der Schwangerenberatung herrscht eine hohe Motivation, gute Eltern zu sein. Die Eltern kommen mit einem Anliegen und haben den Wunsch nach Veränderung, sie kommen als „Kunden“. Aufgrund der interdisziplinären Arbeit der Frühförderstelle mit medizinischen Einrichtungen, wie Kinderärzte, Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie, sowie pädagogischen und psychologischen Fachkräften, werden Netzwerke von den Eltern gut genutzt und es kann eine gute Zusammenarbeit entstehen. Durch diese Komplexleistung kennen und erkennen die Eltern mögliche Netzwerkpartner. In der KoKi sind wiederum kaum Ressourcen beobachtbar aufgrund der besonders sozial benachteiligten Zielgruppe.

Herausforderungen und Schwierigkeiten der Zielgruppe

FB: Im Familienstützpunkt stehen die Familien vor der Herausforderung der Kita-Platz-Suche, sowie einem Mangel an (Fach-)Ärzten. Die Integration in bestehende Angebote fällt den Teilnehmern aufgrund der Sprachbarriere schwer, die Sprachbarriere im Allgemeinen stellt sie vor eine Herausforderung. Der Förderdruck und der hohe Anspruch an sich selbst und an die Familien stellt Schwierigkeiten bei den Familien im MamaMia dar. Die Übernahme vieler Rollen kann zur Erschöpfung führen. Weiterhin sind die Auswirkungen nach Corona noch aufzuarbeiten, gerade bei Familien mit jugendlichen Kindern.

BS: Eine große Herausforderung ist das fehlende Familien- und Helfersystem, gerade Alleinerziehende haben hier Schwierigkeiten. Des Weiteren sind die Problematiken von Armut und mangelnder Integration von Geflüchteten beobachtbar. Zudem stellen die Rahmenbedingungen die Familien vor Herausforderungen, wie fehlende Kita-Plätze, Mangel an Geburtsvorbereitungskursen, sowie die Versorgungslücken im Gesundheitssystem (Frauenärzte, Hebammen). Manchen Eltern fällt es schwer, Termine wahrnehmen zu können, da diese außerhalb ihres zeitlichen Rahmens liegen aufgrund

von Berufstätigkeit oder Schulbesuch. Da die Förderung im KiGa komplexer wird, werden Eltern hier stärker zur Mitverantwortung aufgefordert, was für die Eltern eine Mehrarbeit in der Erziehung darstellt. Man wird als Fachkraft weniger ins häusliche Umfeld gelassen, zudem scheinen manche Familien beratungsresistenter, sehen ihre eigenen Themen nicht, welche bearbeitet werden müssten. Dadurch muss viel Wiederholungsarbeit passieren und dabei geht wertvolle Zeit verloren. Eine psychische Erkrankung eines oder beider Elternteile wird meist erst im Verlauf der Arbeitsbeziehung sichtbar. Da in der Frühförderstelle bei ca. 70% der Kinder eine seelische Erkrankung vorliegt, kann dies schwierig sein, Eltern mit Fluchterfahrung die Erkrankung ihres Kindes zu erklären. Die Sprachbarriere ist hier ein großes Problem, aber auch stellt sich bei den Eltern die Frage, für was das Kind Therapie benötigt, wenn keine offensichtliche Erkrankung/Behinderung vorliegt.

Bereitschaft zur Teilnahme an familienbildenden Angeboten

FB: Im FSP ist die Bereitschaft hoch, wenn die Teilnehmer unter sich sind, alles, was dort angeboten wird, funktioniert auch sehr gut. Es herrscht allerdings eine Unsicherheit bezüglich der Kultur und Normen der Deutschen. Im MamaMia ist die Bereitschaft sehr hoch.

BS: Je nach Problemlage ist eine Bereitschaft möglich, grundsätzlich wären sie bereit, aber es besteht die Schwierigkeit bei der Umsetzung. Bei Angeboten von Ärzten und Kitas ist die Bereitschaft sehr hoch, Eltern sind sich aber unsicher, ob die Angebote wirklich notwendig sind und haben Ängste. Deshalb wird auch in der Frühförderung eine niedrighschwellige Beratung angeboten, sowie eine Hilfestellung bei der Beantragung von Leistungen.

Hemmnisse gegenüber Familienbildung auf Seiten der Familien

FB: Die Angebote sollten eher kostenfrei sein, zudem sind feste Termine mit Anmeldung und Anmeldegebühr schwierig für viele Familien in der Umsetzung. Die Barrierefreiheit ist im MamaMia nur teilweise gegeben, weshalb ein Neubau im Jahr 2025 ansteht. Im Familienstützpunkt ist die Hemmschwelle hoch, wenn andere Einrichtungen besucht werden sollen. Eine Begründung hierfür ist, dass die Eltern die Angebote

der anderen Anbieter nicht kennen, weil sie sie wenig in den Netzwerken sind. Als Lösungsvorschlag könnten mehr Ehrenamtliche bzw. Honorarkräfte diese Hemmschwelle aufbrechen, indem sie gemeinsam andere Einrichtungen und Angebote von Familienbildung besuchen könnten.

BS: Alle drei befragten Experten nannten die Sprachbarriere als Hemmnis. Die Angebote sind somit nicht mehr so niedrigschwellig für die Familien. Bewilligungen ziehen sich teilweise lange hin, die Aufenthaltstitel sind oft unklar. Eine Verbindlichkeit und Kosten, sowie eine erschwerte Inanspruchnahme von Angeboten aufgrund psychischer Erkrankung stellen weitere Hemmnisse dar. Der Zeitmangel und eine Überlastung im Familienalltag, sowie fehlende Kraft oder Energie kommen erschwerend hinzu. Fehlende Kinderbetreuung, fehlende Kenntnisse oder Informationen über Angebote, aber auch zu wenig niedrigschwellige, flexible Angebote, wurden als weitere Hemmnisse genannt. Aufgrund der stetigen Wiederholung von Beratungsinhalten ist es in der Frühförderstelle manchmal doch zu spät, frühzeitig Hilfen zu installieren.

Mögliche Hemmnisse von folgenden Anbietern von Familienbildung

FB: Alles, was das Wort „Amt“ beinhaltet, wird eher kritisch gesehen, wie das Jugendamt. Das Ausländeramt könnte ggf. als Anbieter akzeptiert werden, wenn diese Angebote anbieten würden. Bezüglich möglicher Hemmnisse bei Trägern mit konfessionellem Hintergrund gibt es unterschiedliche Meinungen. Teilweise wird dies als Hemmnis genannt, teilweise würde dies laut Aussagen der Experten aber keine Rolle spielen, da die Nutzer oft die Trägerstruktur nicht kennen würden.

BS: Auch in den Beratungsstellen wurde das Jugendamt genannt, welches als Anbieter von Familienbildung weniger akzeptiert werden würde. Volkshochschulen oder Familienbildungsstätten werden möglicherweise nicht akzeptiert, weil diese Angebote für viele Familien zu teuer sind und zu wenig Kinderbetreuungsmöglichkeiten geboten sind.

Lotsenfunktion

FB: Als Ansprechpartner werden häufig Familie oder Bekannte genannt, oder Menschen, welche schon einmal unterstützt haben oder die Entwicklungsphase der Kinder bereits durchgemacht haben. Die jeweilige Zielgruppe wendet sich an die Leitung, Honorarkräfte oder Kursleiter. Sie nutzen ihr bestehendes Netzwerk und wenden sich vor allem an die Menschen, welche dieselbe Sprache sprechen wie sie. Unverzichtbare Netzwerkpartner sind für die Teilnehmer von familienbildenden Angeboten: Hebammen, Sozialamt, Sprachkurse, Caritas Flüchtlings- und Integrationsberatung, Bunter Kreis e. V., KoKi, Freiwilligenzentrum, Mensa, Evang. Familienbildungsstätte, sowie die Einrichtung an sich.

Netzwerke zu Frauenärzten und Kinderärzten wäre wünschenswert.

BS: Hier decken sich die Aussagen. Ergänzend wurde noch als Vernetzungspartner die Psychologische Beratungsstelle genannt, der Kinderschutzbund e. V., Kinderärzte, Hebammen, Schulen, Kitas, Schulvorbereitende Einrichtungen, Sozialpädiatrisches Zentrum, Jobcenter, Stadt/Landkreis Bayreuth und Psychotherapeuten. Es wäre aus der Sicht der Frühförderstelle wünschenswert, wenn Kitas offener werden würden, was die Besuche der Frühförderstelle angeht.

C: Unterstützung durch Familienbildung

Art des Unterstützungsangebots

FB: Sprachbildung, Gesundheitsthemen, Gesundheitssystem verstehen, Offene Treffs, alles rund um Schwangerschaft und Geburt, Elternprogramme abends ohne Kinder

Durchführende Person: Fachkräfte oder Eltern als Experte ihrer Lebenswelt
Uhrzeit: Abhängig vom Alter der Kinder aber auch vom Kulturkreis. Manche Frauen gehen nicht mehr nach Anbruch der Dunkelheit vor die Türe, zudem sollten Angebote nicht zu früh starten.

BS: Sprachliche Bildung, Angebote der ev. Familienbildungsstätte, des Familienstützpunktes, Sprachangebote des MamaMia. Persönliche Beratung in den Beratungsstellen, Beratung durch Ärzte, Hebammen, Sexualpädagogische Angebote an Schulen, Krabbelgruppen, offene Elterntreffs, Stilltreffs

Durchführung: Vertrauensperson, ortsnah, flexibel, ungezwungen, Angebote am Wochenende, Angebote für beide Elternteile.

Öffentlichkeitsarbeit

FB: Im Familienstützpunkt kann die Zielgruppe nur persönlich auf Angebote aufmerksam gemacht werden oder durch ausliegende Flyer. Da die Angebote sehr kurzfristig wahrgenommen werden, ist eine Erinnerung über die WhatsApp-Gruppe sinnvoll. Den Teilnehmern fällt es schwer, verbindlich zu- oder abzusagen.

Die andere Zielgruppe wird durch Mund-zu-Mund-Propaganda auf die Angebote aufmerksam gemacht. Außerdem nutzen sie Social-Media-Kanäle (Instagram, Facebook, Webseite). Auch existiert ein gedrucktes Heft, welches in Kitas, Bäckereien und im Mama Mia ausliegt, zudem wird auf das Mama Mia aufmerksam gemacht, indem an verschiedenen Festen mit Angeboten teilgenommen wird, oder es wird mit dem Fahrrad mit Werbung durch die Stadt gefahren.

BS: Die Beratungsstellen nutzen auch Social-Media-Kanäle, die Internet-Homepage der Einrichtungen und legen Flyer für die Familien an Orten aus, welche natürlich aufgesucht werden (DM, Kitas, Kinderärzte, RW21). Über Inserate in der Broschüre der Familienbildungsstätte wird auch aufmerksam gemacht, zudem erscheinen Presseartikel bei Spendenübergaben. Empfehlenswert wäre aus der Sicht einer Expertin, eine Reihe im Nordbayerischen Kurier zu schalten, in dem sich die verschiedenen Anbieter sozialer Einrichtungen vorstellen können, um einen Abbau von Vorurteilen herbeizuführen.

Räumliche Nähe

FB: Die räumliche Nähe ist sehr bedeutsam, da die Familien oft kein Auto besitzen. Frauen aus anderen Kulturkreisen würden ihren Umkreis nicht verlassen, Männer sind

oft schneller integriert, diese würden Angebote auch weiter entfernt annehmen. Im MamaMia ist die räumliche Nähe eher zweitrangig, es nutzen auch Familien aus dem Landkreis die Angebote. Für Städter sollten die Angebote fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichbar sein.

BS: Auch für die Beratungsstellen ist die räumliche Nähe sehr bedeutsam, da oft ein Auto fehlt. Bei Eltern mit Kleinkindern und wegen Zeitmangel sind nur kurze Strecken möglich. Angebote sollten bestenfalls in den Stadtteilen stattfinden. Da die Frühförderstelle eine besondere Beratungsform darstellt, besuchen nehmen Familien auch größere Anfahrtswege in Kauf (30 km Entfernung).

Kostengestaltung familienbildender Angebote

FB: Angebote sollten am besten kostenlos oder kostengünstig gestaltet sein

BS: Wenn Beratungsangebote nicht vom Bezirk Oberfranken, den Krankenkassen oder aus sonstigen Staatlichen Förderungen finanziert werden, sollten die Angebote kostenlos oder kostengünstig gestaltet werden.

Mitwirkung bei familienbildenden Angeboten

FB: Im Familienstützpunkt ist die Bereitschaft, an familienbildenden Angeboten mitzuwirken sehr hoch, wenn diese alltagspraktisch sind (keine Bildungsangebote, sondern kochen, backen, nähen). „Fittere“ helfen jetzt schon immer den „Schwächeren“. Im MamaMia hingegen gibt es einen kleinen Teil engagierter Eltern, bei den anderen Teilnehmern ist weniger Verbindlichkeit beobachtbar.

BS: Bildungsferne Schichten sind schwer erreichbar, überlastete Familien benötigen zuerst Kinderbetreuung oder eine Anbindung an die Kita/Schule. Regelmäßiges Engagement ist schwer umsetzbar. In der Frühförderstelle ist zu beobachten, dass ca. 70% der Familien mitarbeiten, 30% der Familien schaffen es nicht, da sie aus familiären Gründen nicht können. Hier wäre ein Lösungsvorschlag eine therapeutische Versorgung für diese Familien sicherzustellen.

1.5 Ergebnisse der Erhebung der Bedürfnisse

Eine Befragung der gesamten Familien in Bayreuth wie im Jahr 2018 ist für die Fortschreibung nicht mehr vorgesehen.

Die Daten aus der letzten Befragung aus 2018 wurden für die Zielformulierung berücksichtigt und nochmals bearbeitet.

Neben den Experteninterviews wurden zudem von den Teilnehmern der Angebote des Familienstützpunktes mittels eines Fragebogens Daten erhoben. Der Fragebogen wurde von 23 Personen ausgefüllt. Aufgrund der Sprachbarriere gestaltete sich die Befragung schwierig, jedoch ist die Anzahl der Befragten ausreichend, um auf ein zufriedenstellendes Ergebnis zu kommen. Die Ergebnisse finden sich auf Seite 30.

1.5.1 Ergebnisse der online-Elternbefragung 2018

Auszug aus dem Konzept 2020:

In der Steuerungsgruppe wurde beschlossen, die Bedürfniserhebung zuerst anhand einer Online-Befragung durchzuführen. Hierfür wurde wiederum der Fragebogen des ifb als Grundlage genommen und auf die Bayreuther Bedürfnisse angepasst. Um möglichst viele Familien aus allen Schichten und Bildungsniveaus zu erreichen, wurden alle Familien mit Kindern von 0-18 Jahren persönlich angeschrieben und zur Teilnahme an der Befragung aufgefordert. Es wurden insgesamt 6.172 Familien angeschrieben. 791 Fragebögen wurden komplett beantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von ca. 13 %. Aus der Auswertung der Befragung geht hervor, dass von den 791 teilnehmenden Familien 682 verheiratet oder in Partnerschaft leben und nur 93 Alleinerziehend sind. 16 haben andere Familienformen gewählt. 739 leben komplett von eigenem Einkommen und beziehen keinerlei Sozialleistungen. Bei 706 Familien wird zuhause hauptsächlich Deutsch gesprochen. Bei der Frage nach dem Bildungsabschluss haben nur 64 geantwortet, dass sie Hauptschulabschluss/Qualli oder gar keinen Abschluss besitzen. Aus dieser ersten Zusammenfassung kann bereits abgeleitet werden, dass die meisten, die an der Befragung teilgenommen haben aus der Mittel- bis sogar Oberschicht stammen. Trotzdem wurde bei der Auswertung nochmal ein spezielles Augenmerk auf die obengenannten Parameter gelegt, da gerade diese für die Ziele des Förderprogrammes eine wichtige Rolle spielen. Von

den 791 Familien haben 658 bereits von Angeboten der Eltern- und Familienbildung gehört. Auffälligkeiten waren hier bei den nichtdeutschen Familien und bei den Sozialleistungsbeziehern festzustellen. Hier gaben prozentual mehr Familien an, noch nichts von Angeboten der Eltern- und Familienbildung gehört zu haben (S. 18). Von den 658 Familien gaben 101 an, noch nie Angebote der Familienbildung genutzt zu haben. Als Grund hierfür wurde am häufigsten „keine Zeit“ genannt. Bei diesen Angaben konnten gehäufte Korrelationen bei den Familien mit Sozialleistungsbezug, mit niedrigem Bildungsabschluss und bei den nichtdeutschen Familien festgestellt werden (S. 19).

Für die Bedarfsermittlung der Konzeptfortschreibung sind vor allem die beiden unten aufgeführten Abbildungen relevant:

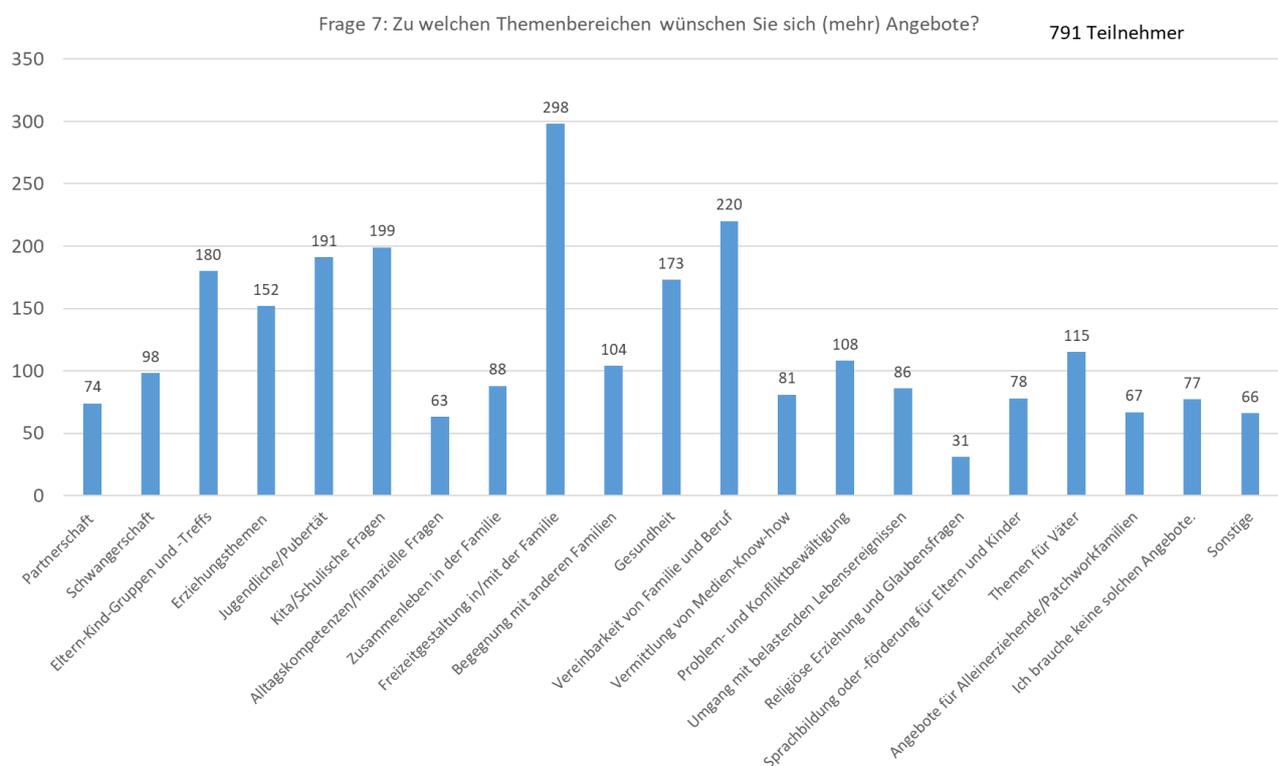


Abbildung 3: Elternbefragung 2018, Frage 7

Eltern und Erziehungsberechtigte wünschten sich primär im Bereich der Freizeitgestaltung in oder mit der Familie mehr Angebote, sowie zu Gesundheitsthemen und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Eltern-Kind-Gruppen und Treffs, sowie Treffen zum Thema Jugendliche/Pubertät und Kita/schulische Fragen wurden zudem auch häufig genannt.

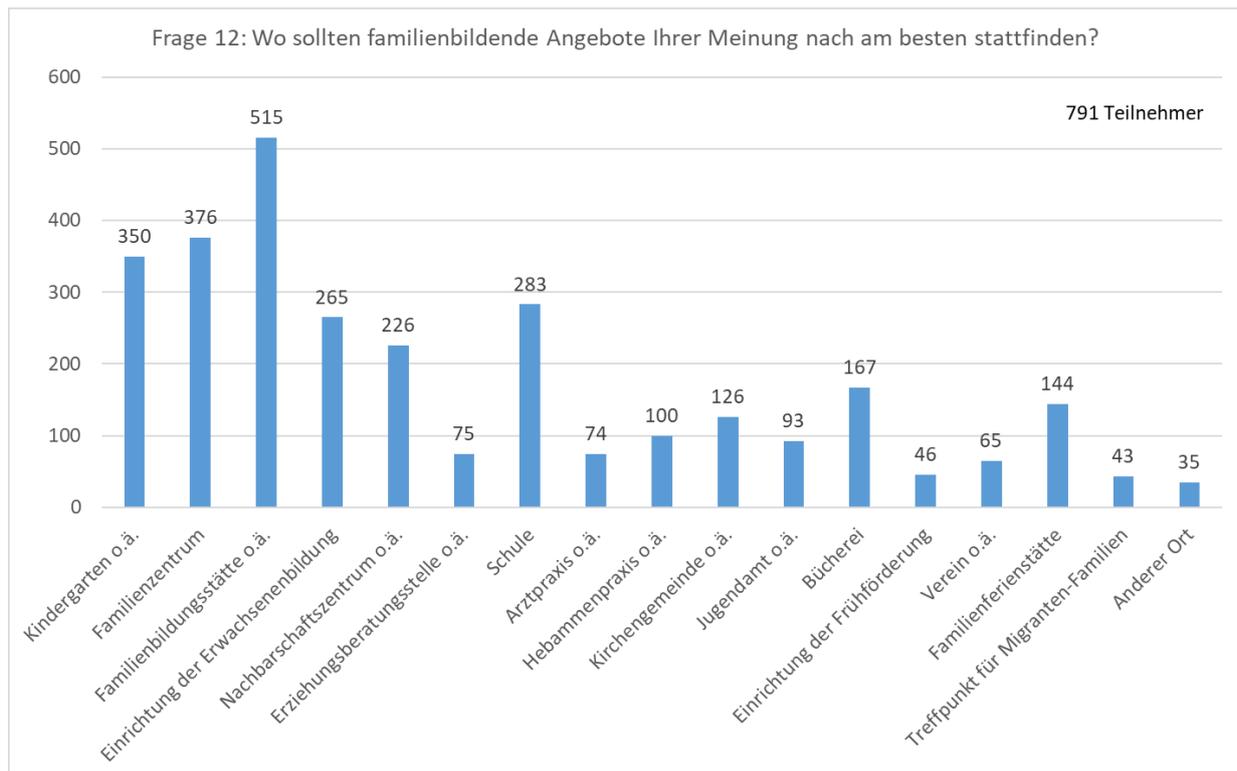


Abbildung 4: Elternbefragung 2018, Frage 12

Familienbildende Angebote sollten überwiegend in Familienbildungsstätten, Familienzentren und Kindertagestätten, sowie Schulen durchgeführt werden. Diese Einschätzung deckt sich auch mit den Aussagen der Experten (s. u.).

1.5.2 Ergebnisse der aktuellen Experteninterviews 2024

Ergebnis aus dem Interviewleitfaden 2024, S. 21, Frage 20:

Frage 20: Wie sollte sich Familienbildung für diese Zielgruppe weiterentwickeln? Was konkret wäre aus Ihrer Sicht wünschenswert?

FB: Im Familienstützpunkt wäre es wünschenswert, die Zielgruppe in andere Angebote der Stadt zu integrieren. Dies könnte funktionieren, wenn die Kinder der Zielgruppe größer werden und die Frauen keine Kinderbetreuung während des Angebots mehr benötigen. Ein weiteres Ziel des Familienstützpunktes ist außerdem, eine stärkere Vermischung der Kulturen und mehr Ehrenamtliche, die sie zu Veranstaltungen

begleiten könnten. Denn die Teilnahme an Flohmärkten oder an der interkulturellen Woche wurden bisher sehr gut angenommen.

Im MamaMia werden Angebote im Plenum besprochen, zudem wird die Zielgruppe ermutigt, selbst zu sagen, welche Angebote sie sich wünschen. Deshalb entstehen häufig Programmänderungen.

BS: Angebote sollen wohnortnah und niedrighschwellig sein. Die Beratungsstellen sehen den Bedarf, dass Angebote vor allem in Schulen und Kindertagesstätten stattfinden sollten. Auch wäre eine Elternschule denkbar oder mehr Elternberatung durch die pädagogischen Fachkräfte vor Ort. Zudem ist es wichtig, lange Wartezeiten zu vermeiden, sei es bei der Teilnahme an Angeboten oder bei der Weitervermittlung therapeutischer Angebote. Ein gutes Quartiersmanagement, sowie mehr Stadtteilarbeit wären wünschenswert, zudem könnten multiprofessionelle Ansprechpartner zu einem besseren Netzwerk für die Familien beitragen.

1.5.3 Ergebnisse der Teilnehmerbefragung im Familienstützpunkt mittels Fragebogen

Der Fragebogen wurde aufgrund von sprachlichen Einschränkungen der Zielgruppe so reduziert, dass die für den Familienstützpunkt wichtigsten Angaben abgefragt werden konnten. Zudem wurde der Fragebogen mithilfe des Google-Übersetzers in verschiedenen Sprachen ausgedruckt. Es war nicht möglich, jeden Teilnehmer der Angebote des Familienstützpunktes zu befragen, da manche von ihnen Analphabeten sind. Die Honorarkraft des Familienstützpunktes unterstützte manche Teilnehmer beim Ausfüllen der Befragung aufgrund der hohen Sprachbarriere. Die Stadt Bayreuth erhielt 23 Fragebögen zurück.

Projekt Familienstützpunkte

Elternbefragung zur Familienbildung

Allgemeines: (Diese Angaben werden vertraulich behandelt und nur im Rahmen dieser Erhebung ausgewertet)

Haben Sie Kinder?

Anzahl:

Welche Sprache wird in Ihrer Familie gesprochen? (ein Kreuz)

(1) Deutsch

(2) Eine andere Sprache: _____

Ich bin: (1) eine Frau

(2) ein Mann

(3) Keine Angabe

1. Wie sind Sie auf den Familienstützpunkt aufmerksam geworden?

() Freunde/Bekannte

() Internet

() Sonstiges, und zwar:

() Familie

() Zeitung

2. Wie oft nutzen Sie die Angebote des Familienstützpunktes in der Ludwig-Thoma-Straße? (ein Kreuz)

(1) regelmäßig

(2) manchmal

(3) zum ersten Mal

Falls Nummer 3 angekreuzt: Warum nutzen Sie das Angebot heute zum ersten Mal? (mehrere Kreuze möglich)

() Ich habe keine Zeit

() Ich habe keine Kinderbetreuung

() Ich habe erst jetzt davon erfahren

() Der Ort liegt nicht in der Nähe

() Die Themen interessieren mich nicht

Sonstige Gründe, und zwar:

() Die Zeiten passen nicht

() Ich brauche keine Angebote

3. Welche Angebote nutzen Sie im Familienstützpunkt? (mehrere Kreuze möglich)

() Mama lernt besser Deutsch

() Eltern-Kind-Frühstück

() Sprachkurs für Ukrainerinnen und Ukrainer

() Schreiben lernen

() Kunst für Kinder

Sonstige, und zwar:

() Nähwerkstatt

() Meet U (Handarbeit)

() Sprach Café

() Kreative Kids

4. Zu welchen Themen wünschen Sie sich (mehr) Angebote? (mehrere Kreuze möglich)

() Partnerschaft und Paarbeziehung, z. B. Ehevorbereitungskurse

() Kleinkind, Kind, Pubertät

() Vermittlung von Medien-Know-how, z. B. Handy, Internet

() Schwangerschaft und Geburt, z. B. Geburtsvorbereitungskurse

() Alltag und Geld

() Problem- und Konfliktbewältigung

() Mutter-Kind- bzw. Eltern-Kind-Gruppen

() Freizeit mit der Familie, Begegnung und Austausch mit anderen Familien

() Religiöse Erziehung

() Erziehung, z. B. Elternkurse

() Gesundheit, z. B. Ernährung, Entspannung, medizinische Themen

() Sprache

() Vereinbarkeit von Familie und Beruf

() Angebote für Väter

() Sonstige, und zwar:

() Ich finde die Angebote des Familienstützpunktes ausreichend

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme

Ergebnisse:

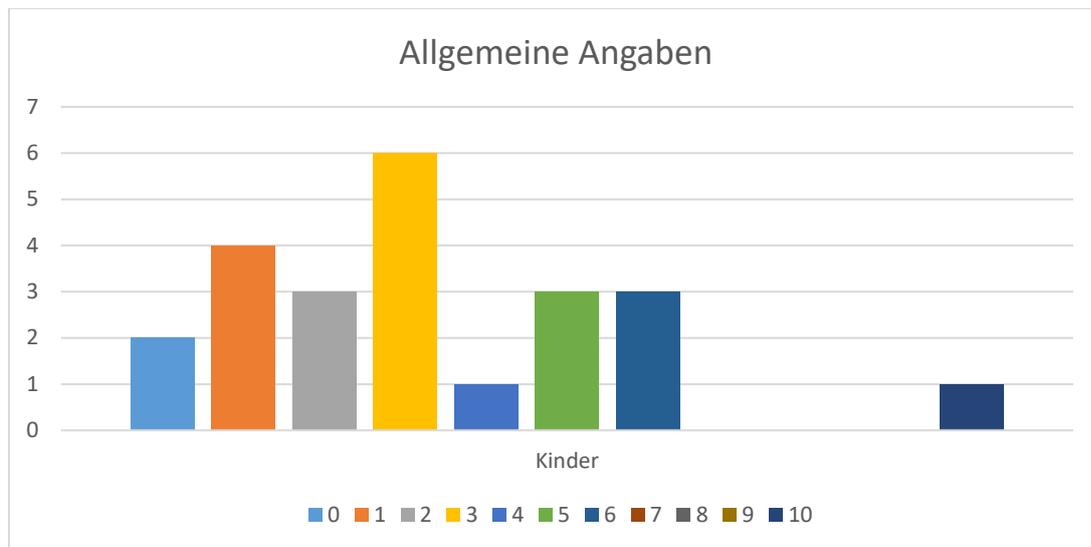


Abbildung 5: Fragebogen FSP Allgemeine Angaben

Durchschnittlich haben die Besucher des Familienstützpunktes 3,26 Kinder. Die Kinderbetreuungsmöglichkeit muss deshalb weiterhin aufrechterhalten bleiben.

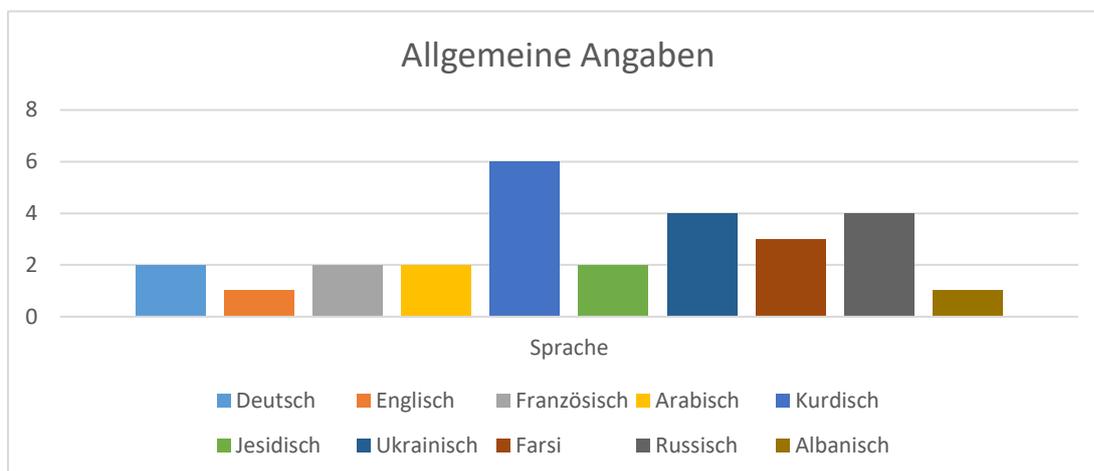


Abbildung 6: Fragebogen FSP Allgemeine Angaben

Die befragten 23 Teilnehmer sprechen insgesamt 10 verschiedene Sprachen. Trotz der vielfältigen Sprachen unterstützen sich die Teilnehmerinnen untereinander und es entsteht eine Gemeinschaft innerhalb des Familienstützpunktes. Es zeigt auch, dass die Deutsch-Sprachkurse weiterhin von großer Bedeutung für die Integration sind.

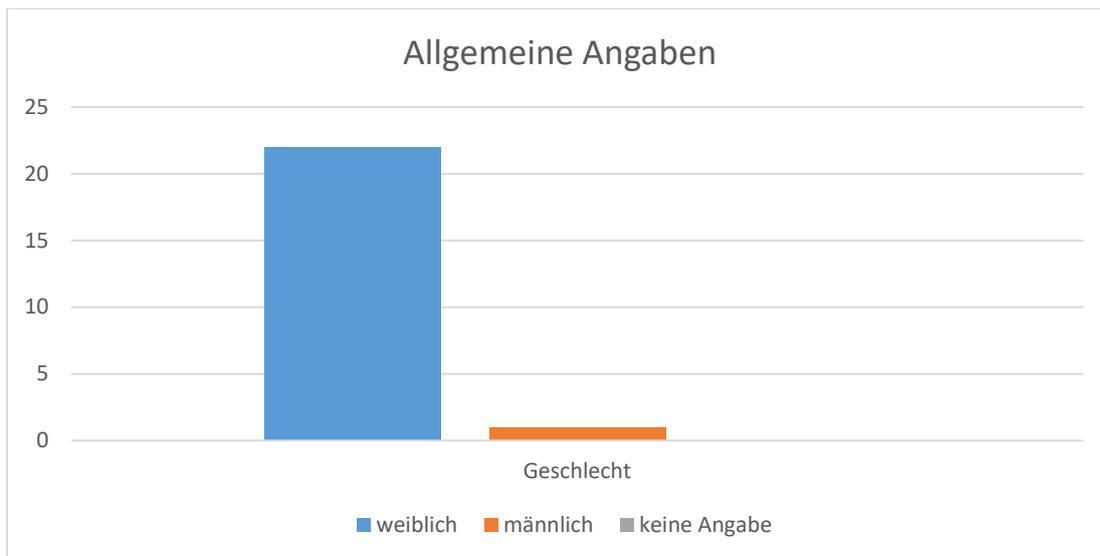


Abbildung 7: Fragebogen FSP Allgemeine Angaben

Der Familienstützpunkt wird fast ausschließlich von Frauen besucht. Dies hat sich etabliert, es könnte aber durch entsprechende Angebote, welche nur für Männer/Väter ausgelegt sind, die Anzahl männlicher Teilnehmer erhöht werden.

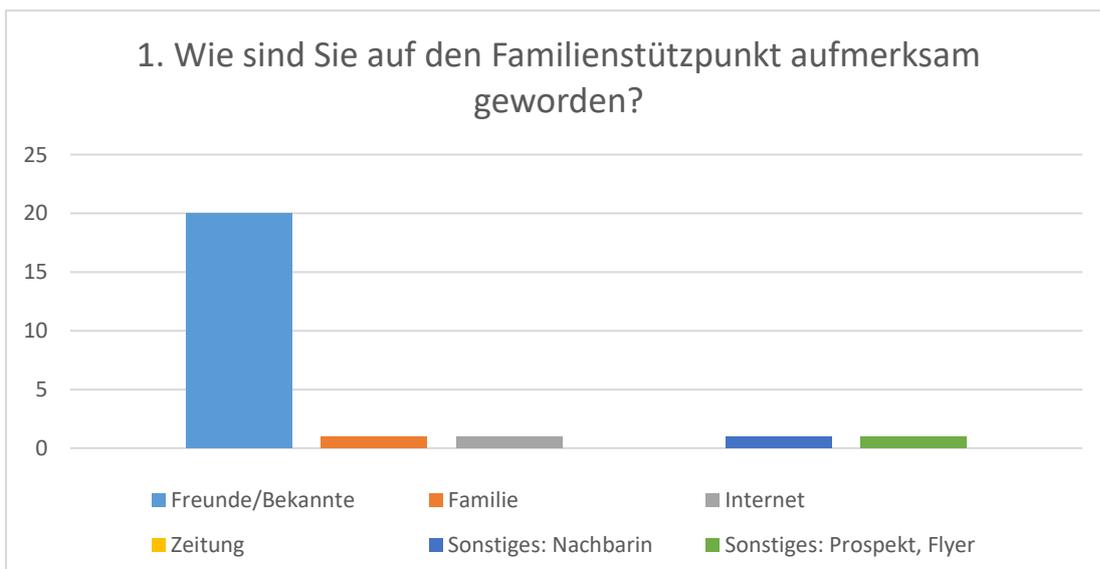


Abbildung 8: Fragebogen FSP Frage 1

Die Empfehlung der Freunde oder Bekannte ist ausschlaggebend für die Teilnehmeranzahl im Familienstützpunkt.

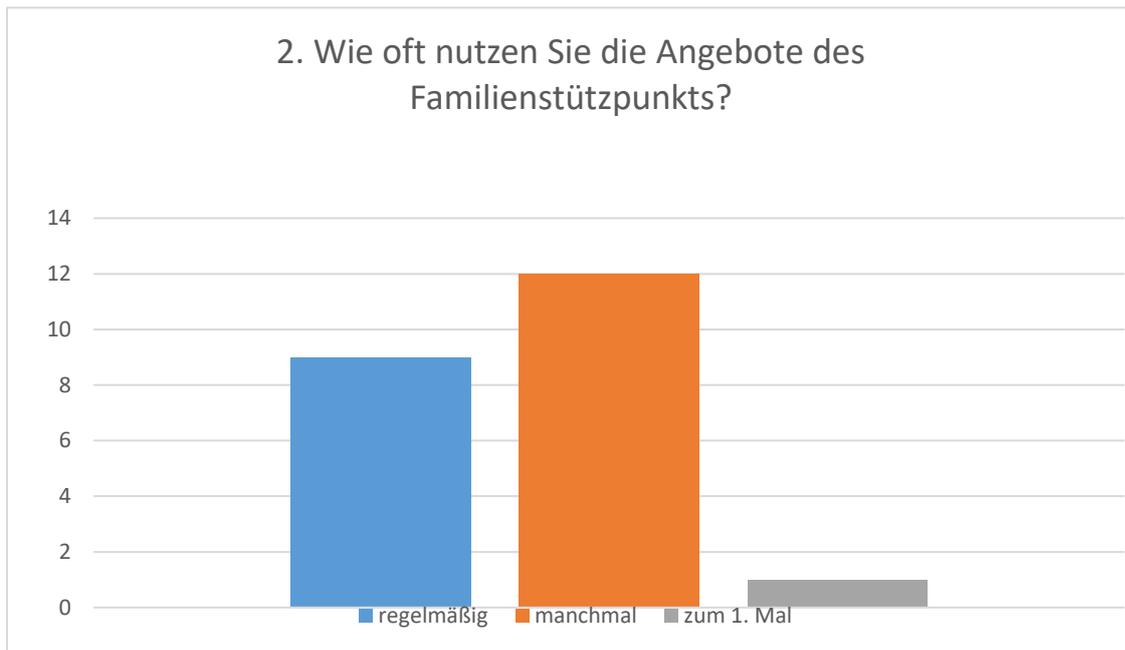


Abbildung 9: Fragebogen FSP Frage 2

Die überwiegende Anzahl der Befragten nutzt den FSP regelmäßig bzw. manchmal.

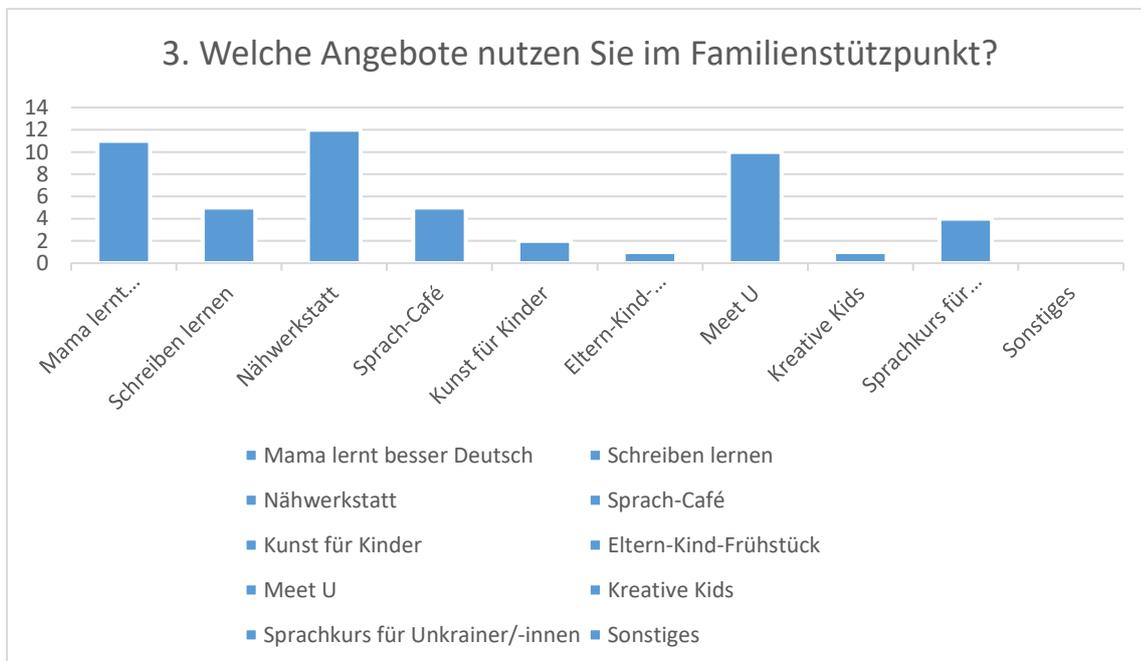


Abbildung 10: Fragebogen FSP Frage 3

Die „Nähwerkstatt“, „Meet U“ und „Mama lernt besser Deutsch“ sind beliebte Angebote der Teilnehmerinnen. Da die Kinder nicht befragt wurden, gibt es kaum Angaben zu den Teilnehmern bei „Kunst für Kinder“ und „Kreativ Kids“. Die Kurse sind allerdings gut besucht laut Aussage der Leitung.

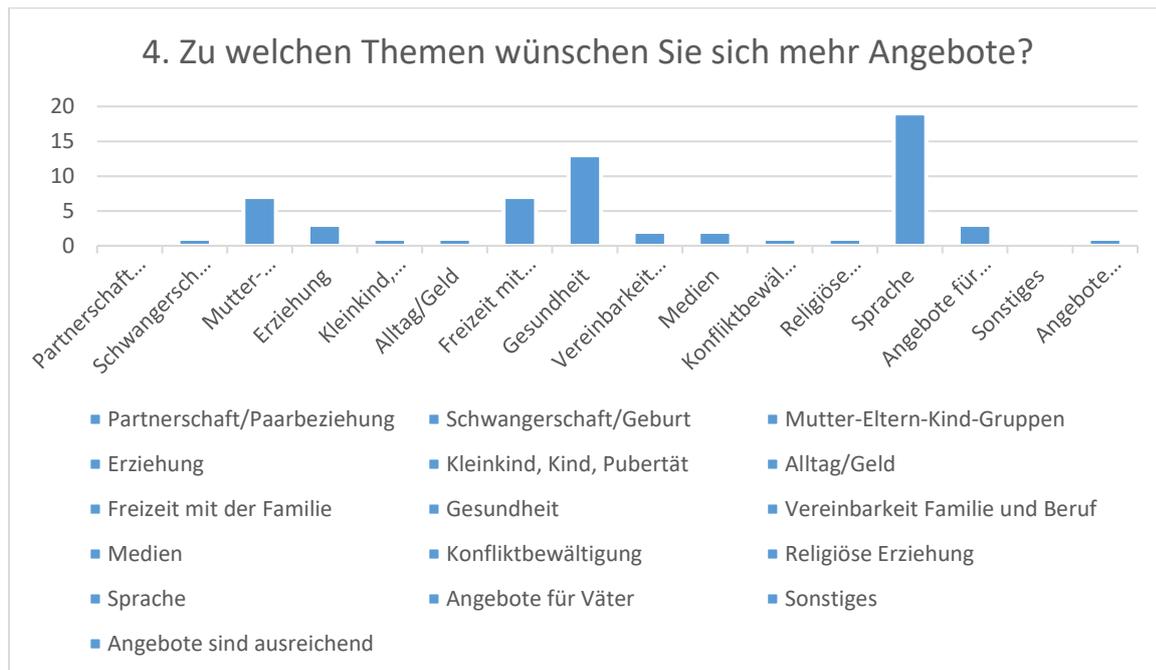


Abbildung 11: Fragebogen FSP Frage 4

Die hohe Nachfrage nach Angeboten zu Gesundheit und Sprache zeigt deutlich, dass der Familienstützpunkt die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen genau trifft. Die bereits bestehenden Angebote in diesen Bereichen bestätigen diesen Bedarf.

Um das Angebotsspektrum weiter auszubauen und noch mehr Familien zu erreichen, wäre eine verstärkte Einbindung ehrenamtlicher Kräfte wünschenswert. So könnte auch gezielt auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen und das Angebot kontinuierlich verbessert werden.

2 Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung

2.1 Zielsetzungen und Bedarfsdefinition im Bereich Familienbildung

Die Covid-19-Erkrankung, welche am 11.03.2020 offiziell vom Robert-Koch-Institut zur Pandemie erklärt wurde (Robert-Koch-Institut, 2024), fiel in den Zeitraum nach der Eröffnung des Familienstützpunktes. Angebote konnten aufrechterhalten werden und wurden nach dem Ende der Pandemie (05.05.2023) angepasst und ausgebaut. Es gestaltete sich schwierig, die Menschen in diesem Zeitraum zu erreichen, da nur wenige Angebote stattfinden konnten. Glücklicherweise konnten auch alle weiteren Einrichtungen in Bayreuth bestehen bleiben. Es wird sich im Verlauf der nächsten Jahre zeigen, inwieweit sich die Landschaft der familienbildenden Angebote verändern wird. Einige Einrichtungen stiegen auf online-Angebote um und haben ein paar dieser Angebote beibehalten oder halten Angebote in hybrider Form ab.

Im Folgenden werden die Zielsetzungen aus den Ergebnissen des Konzeptes 2020 auf ihre Einhaltung/Verwirklichung hin überprüft. Zitate des Konzeptes aus 2020 sind kursiv dargestellt:

Generell lässt sich für die Stadt Bayreuth festhalten, dass sie über ein qualitativ hochwertiges und vielfältiges Familienbildungsangebot verfügt. Die Familien der Mittel-/Oberschicht sind mit dem Angebot zufrieden und nutzen es auch. Trotzdem gibt es noch Zielsetzungen, die erreicht werden sollten, speziell um noch mehr Familien zu erreichen und die festgelegte Definition ausreichend zu erfüllen (S. 29).

1. Erleichterung und Vereinfachung der Informationsfindung bezüglich Familienbildungsangeboten

Für die Familien ist es bis jetzt schwierig, alle Angebote der Familienbildung zu finden. Es wird deshalb eine Plattform erschaffen, auf der alle Angebote und Aktionen gebündelt werden sollen. Dies erleichtert den Familien die Suche nach den

passenden Angeboten und es verstärkt außerdem weiter die Vernetzung zwischen den Anbietern.

Es wurde eine Internet-Plattform errichtet, mit welcher sich Familien online über familienbildende Angebote informieren können. Diese wird stetig weiter ausgebaut und neue Anbieter werden aufgenommen. Die Microsite „Familienbildung in Bayreuth“ wurde unter Punkt 1.2 aufgeführt und erläutert.

2. Erreichung aller Zielgruppen von Familien

Durch die Auswertung der Experteninterviews hat sich gezeigt, dass es wichtig ist, die Anlaufstellen in den einzelnen Stadtteilen mit einzubeziehen. Hier ist bereits ein Vertrauensverhältnis aufgebaut und die Ansprechpartner sind den Familien bereits bekannt. Die häufig bestehende Angst vor Unbekanntem wird somit reduziert und teilweise ganz abgebaut.

Durch die erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie konnten sozial benachteiligte Familien nur schwer erreicht werden. Zusätzlich hat die psychische Gesundheit einiger Menschen hierunter gelitten, weswegen auch diese nur schwer erreichbar sind mit dem bestehenden Angebot. Als Lösung wird weiterhin die verstärkte Stadtteilarbeit anvisiert, um Zugänge niedrigschwellig zu halten und vor Ort geeignete Hilfestellungen und Angebote anzubieten. Auch die Schulen sollen als Veranstaltungsort weiterhin in Betracht gezogen werden, da diese als niedrigschwellig und vertrauenswürdig betrachtet werden.

3. Verstärkte Berücksichtigung der Voraussetzungen einzelner Familien

Die Auswertungen der Befragungen haben gezeigt, dass nicht von allen Zielgruppen die Voraussetzungen bei der Angebotsgestaltung gleichermaßen berücksichtigt werden. Damit dies gelingt ist ein regelmäßiger Austausch zwischen den Einrichtungen der Familienbildung, den einzelnen Anlaufstellen der speziellen Zielgruppen und der Koordinierungsstelle vonnöten. Nur so können bedarfsgerechte und niedrigschwellige Strukturen aufgebaut werden.

Der Arbeitskreis „Familienbildung“ wird weiterhin aufrechterhalten und neue Netzwerkpartner eingeladen. Darüber hinaus ist es von großer Bedeutung, Familien in den jeweiligen Einrichtungen in die Angebotsgestaltung einzubeziehen. In Zukunft werden Eltern direkt befragt, was sie sich wünschen, zudem soll eine regelmäßige Befragung der Teilnehmer des Familienstützpunkts durchgeführt werden.

4. Ausbau der Angebote für Jugendliche und Pubertät

Für Familien mit jugendlichen Kindern, die in der Pubertät sind, gibt es wenig Angebote. Aber gerade in dieser Altersstufe ist ein Austausch und auch ein präventiver Ansatz immens wichtig. In diesem Lebensabschnitt ist aber die Zeit, die zur freien Verfügung steht, bei vielen Familien stark begrenzt, was eine Teilnahme an familienbildenden Angeboten deutlich erschwert. Die Eltern sind häufig wieder stärker in den Beruf eingebunden und durch Schule und Hobbies haben die Kinder kaum freie Zeit zur Verfügung.

Erfreulicherweise besteht seit 01.06.2022 die Mobile Jugendarbeit in der Kommunalen Jugendarbeit, welche folgende Aufgabenbereiche abdeckt:

„Kontaktaufnahme zu Kindern/Jugendlichen im öffentlichen Raum, Aufsuchen von spezifischen Treffpunkten der Zielgruppe, Bereitstellung von Angeboten an den Treffpunkten, Niedrigschwellige Unterstützung und Vermittlung von Hilfsangeboten, Vernetzungsarbeit mit relevanten Kooperationspartnern, Unterstützung der Offenen Jugendarbeit, speziell in den Wintermonaten“ (Konzept der Stadt Bayreuth, o. D.). Das Kommunale Jugendzentrum, die Schokofabrik und weitere Treffs, wie vom Trägerverein „Wundersam anders“ bieten regelmäßig Angebote für Jugendliche an. Wer sich als Familie für Angebote dieser Art interessiert, findet ausreichend Anlaufstellen, z. B. auf der Seite „Familienbildung in Bayreuth“. Im Rahmen des präventiven Jugendschutzes werden vom Fachdienst Prävention und Gesundheitsförderung im Landratsamt Bayreuth und der Stadt Bayreuth Präventionsprojekte angeboten, welche in Schulen umgesetzt werden. Hier finden sich auch Angebote für Eltern (z. B. Elternabend: „Hilfe mein Kind pubertiert“). Es wäre in Zukunft begrüßenswert,

wenn auch Angebote für Eltern oder für die gesamte Familie in Einrichtungen der offenen Jugendarbeit stattfinden.

5. Bestehende Angebote erhalten

Anhand der Auswertungen der Befragungen ist deutlich zu erkennen, dass es wichtig ist, die bestehende Familienbildungslandschaft zu erhalten und anhand der vorher genannten Ziele auszubauen.

Es ist notwendig, die bestehenden Angebote für die jeweiligen Zielgruppen zu erhalten und eine Finanzierung durch Förderungen sicherzustellen.

Angebote sollen stetig weiterentwickelt und ausgebaut werden für die Familien in Bayreuth.

2.2 Abgleich von Bedarf und Bestand

Allgemeine Ergebnisse aus den Experteninterviews:

Ergebnisse aus der Befragung von 2020 zeigten, dass Schulen als Ort der Familienbildung gewünscht sind. Die Corona-Pandemie mitsamt ihrer Schulschließung und die Auswirkungen hiervon waren ein Hindernis, Familienbildung in Schulen zu etablieren. Die Angebote der Jugendsozialarbeit konnten erfreulicherweise ausgebaut werden, weshalb Ansprechpartner der Jugendhilfe mittlerweile an vielen Schulen, Tendenz steigend, vor Ort sind. Auch Eltern greifen auf das niedrigschwellige Angebot zu bei Fragen zur Erziehung. Elternabende zu präventiven Themen, wie z.B. Mobbing, Sexualisierte Gewalt oder Medien konnten weiterhin an den Schulen stattfinden. Bedauerlicherweise ist die Bereitschaft, an Elternabenden in Kitas oder Schulen teilzunehmen eher gering.

Auch wurde im vergangenen Konzept über die Kostengestaltung der Angebote diskutiert. Da an der letzten Elternbefragung vorwiegend Eltern mit ausreichend Einkommen teilgenommen haben, ließ sich hier der Bedarf nicht richtig abzeichnen. Eine kostenfreie Angebotsgestaltung sollte in Zukunft beibehalten und umgesetzt werden, damit Angebote auf alle Schichten der Bayreuther Familien abzielen und sich der Zugang so niedrigschwellig wie möglich gestaltet.

Die frauenärztliche Versorgung innerhalb der Stadt Bayreuth ist am Limit, wie auch dem GEWOS zu entnehmen ist (GEWOS, 2023, S. 33). Die Teilnehmerinnen des Familienstützpunktes haben es aufgrund ihrer fehlenden Sprachkenntnis schwer, einen Termin bei einem Frauenarzt zu erhalten. Sie leben erst seit weniger Zeit in Bayreuth und können nicht auf bestehende Strukturen zurückgreifen. Auch aufgrund der kulturellen Unterschiede und der Sprachbarriere ist es kaum möglich, den Frauen Themen der Frauengesundheit näher zu bringen. Das Problem des (Fach)-ärztemangels und der Mangel an Hebammenpraxen lässt sich leider nicht von der Koordination der Familienbildung beheben. Die Anzahl der Facharztpraxen ist abhängig von den Kassen-sitzen der Städte und Gemeinden. Es soll weiterhin gemeinsam mit den Familien versucht werden, einen Termin in einer Arztpraxis zu erhalten. In Notfällen wird direkt an das Klinikum Bayreuth verwiesen.

Ein weiteres Thema ist die Anmeldung der Kinder für einen Kita-Platz. In Bayreuth wird dies über das Internetportal „Litte Bird“ durchgeführt. Aufgrund der Sprachbarriere und einiger technischer Feinheiten verstehen manche Familien das System nicht. Das System „Little Bird“ wird stetig weiterentwickelt und die Anleitung zur Anmeldung ist in zahlreichen Sprachen hinterlegt. In Einzelfällen hat Leitung des Familienstützpunktes hier zusätzlich unterstützt.

Ein Kitaplatz ist für die Kinder des Familienstützpunktes wichtig, da nicht alle Eltern die Regeln der Kindererziehung so umsetzen, wie gewünscht ist und mittlerweile auch zu viele Kinder betreut werden müssen während der Kursangebote. Die Kinder zeigen zum Teil wenig Verständnis für vorherrschende Regeln und haben wenig Struktur (vgl. Experteninterviews, S.20).

Anpassung der Angebote zur Familienbildung an den genannten Bedarf:

Der Wunsch nach Angeboten zu Ernährung in der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren des Kindes, Paarberatung-Rollenverständnis, Sexuelle Bildung von Kindern, sowie Achtsamkeitstraining, Selbstfürsorge und Gesundheit werden in Zukunft anvisiert und umgesetzt. Es ist möglich, bestehende Angebote von der Schwangerenberatungsstelle oder der Beratungsstelle Avalon Prävention e.V. bei den familienbildenden Angeboten besser sichtbar zu machen, z. B. durch Integration in die Angebotsübersicht der Microsite „Familienbildung in Bayreuth“. Auch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayreuth-Münchberg soll mitsamt den Angeboten aufgenommen werden, da hier viele Themen der Ernährung in der Schwangerschaft, nach der Geburt und zur Beikost angeboten werden.

Zur Stärkung der mentalen Gesundheit hat sich der Kinderschutzbund e.V. einem Projekt gewidmet, welches für Grundschüler umgesetzt werden soll. Das Projekt MUTIG (Mentale Unterstützung und Training im Umgang mit Gefühlen) soll Kindern in kleinen Unterrichtseinheiten dabei helfen, Stress abzubauen und seine eigenen Gefühle wahrzunehmen. Hierfür ist auch ein Elternabend geplant, welcher die Eltern intensiv auf das Thema vorbereitet und ihnen hilfreiche Tipps mitgibt, wie sie ihre eigene, sowie die mentale Gesundheit ihrer Kinder stärken können. Zudem wird den Eltern aufgezeigt, an welchen Stellen sie sich Hilfe holen können bei auffälligem Verhalten. Das Projekt befindet sich noch in der Pilotphase.

In Zukunft soll eine regelmäßige Befragung der Zielgruppe des Familienstützpunktes durchgeführt werden. Diese soll möglichst barrierefrei und in leichter Sprache passieren. Es ist denkbar, eine Übersetzer-App hierfür einzusetzen. Die Befragung wird von der Koordinatorin der Familienbildung gemeinsam mit der Einrichtungsleitung des Familienstützpunktes gestaltet.

Es wird weiterhin eine große Herausforderung sein, sozial benachteiligte Familien zu erreichen. Eine bessere Zusammenarbeit mit der Koordinierenden Kinderschutzzstelle des Jugendamtes wird angestrebt. Hierbei können Angebote entwickelt werden und durch eine bessere Stadtteilarbeit Räumlichkeiten genutzt werden.

Umsetzung der Angebote im Familienstützpunkt, um die Bedarfe zu decken:

Auszug aus dem Konzept 2020:

Aufgaben als Familienstützpunkt im Allgemeinen:

- *Allgemeine Beratung und Unterstützung auf der Basis eines familienorientierten, präventiven und ganzheitlichen Ansatzes. Dies beinhaltet auch alltagsorientierte Beratungen und Unterstützungen, ggf. bürokratische Unterstützung*
- *Bedarfsgerechte und niederschwellige Familienbildungsangebote unter Einbezug der Voraussetzungen der jeweiligen Zielgruppe Familien mit Migrationshintergrund*
- *Flexible Gestaltung der Angebote mit Einbeziehung der Bedürfnisse der Familien*
- *Kooperationen mit sozialen Einrichtungen der jeweiligen Stadtteile, um dort Kontakte zu den Zielgruppen zu knüpfen und teilweise Familienbildungsangebote vor Ort durchzuführen*
- *Lotsenfunktion: bei Bedarf Weitervermittlung an Beratungsstellen oder weiterführende Einrichtungen*
- *Kinderbetreuungsangebote vor Ort begleitend zu den Familienbildungsangeboten*
- *Offene Angebote, auch für die komplette Familie (S. 33)*

Kooperationen mit sozialen Einrichtungen der jeweiligen Stadtteile sind weiterhin ausbaufähig. Kooperationen mit der ev. Familienbildungsstätte oder der Erlöserkirche in Bayreuth wurden bisher umgesetzt.

Offene Angebote für die komplette Familie scheinen schwierig in der Umsetzung aufgrund des Kulturkreises. Die Kurse werden vorwiegend von Frauen besucht, welche die Einrichtung mit ihren Kindern besuchen oder Männer, welche sich an einem Tag in der Woche getroffen haben, um sich auszutauschen. Zu den Sommerfesten und Ausflügen besucht meist die ganze Familie den Familienstützpunkt.

Die bestehenden Angebote im Familienstützpunkt sollten weiterhin die Schwerpunktthemen „Gesundheit“ und „Sprache“ beinhalten, wie aus den Ergebnissen der Befragung von Frage 4 hervorgeht.

3 Familienstützpunkt

Auszug aus dem Konzept 2020:

Die Stadt Bayreuth bezuschusst im Rahmen des Förderprogrammes zur strukturellen Weiterentwicklung der Familienbildung und von Familienstützpunkten den Familienstützpunkt mit 21.000 € (entspricht ungefähr den jährlichen Personalkosten für eine 10 Std./Woche Stelle einer sozialpädagogischen Fachkraft inklusive Sachausgaben).

Die Vergabe der Trägerschaft an die Ev. Familien-Bildungsstätte wurde am 25.11.2020 im Stadtrat beschlossen. Der erste Familienstützpunkt entstand in der Ludwig-Thoma-Str. 16-18, 9544 Bayreuth. Hier entstanden Wohnungen im Auftrag der Regierung und diese stellt zudem die Räumlichkeiten für den Familienstützpunkt im Erdgeschoss zur Verfügung. Für den Familienstützpunkt ist eine sozialpädagogische Fachkraft für 10 Wochenstunden von der Einrichtung vorzuhalten.

Die Vergabe wurde durch den Jugendausschuss begutachtet und durch den Stadtrat beschlossen.

Der Familienstützpunkt ist Anlaufstelle für Alltagsunterstützende Leistungen (z. B. Anträge, Schulanmeldungen, etc.). Somit wird für die Familien die Familienbildung mit einem offensichtlichen Nutzen für sie verbunden, was die Zugänge erhöht.

Seit seiner Eröffnung im Oktober 2021 erfüllt Bayreuths erster Familienstützpunkt im Stadtteil Altstadt eine wichtige Funktion, indem er für Familien einen nahezu barrierefreien Zugang zu Bildungs- sowie Hilfs- und Beratungsangeboten darstellt. Da sich der Familienstützpunkt in Bayreuth in der Nähe der Unterkünfte für Menschen mit Fluchthintergrund befindet, besuchen diesen meist Familien aus den Herkunftsländern Afghanistan, Syrien, Iran, Irak sowie Russland und Ukraine. Die Hauptbesuchergruppe ist meist Frauen mit ihren Kindern, jedoch suchen auch Väter und Großmütter den Stützpunkt auf.

Zu Beginn des Jahres 2021 wurden die vertraglichen und organisatorischen Grundlagen für den ersten Familienstützpunkt unter Trägerschaft der Evangelischen Familien-Bildungsstätte geschaffen. Es gab vermehrt auch Absprachen bzgl. der Nutzung der Räumlichkeiten mit der Regierung. Auch eine passende Beschilderung unter Einbeziehung der Vorgaben des Förderprogrammes war Thema.

Die Eröffnung des Familienstützpunktes wurde für den 01.07.2021 geplant. Bis zu diesem Datum fanden vermehrt Treffen mit der Koordinierungsstelle und der Leitung des FSP statt. Themen waren speziell die Familienbildungslandschaft in der Stadt Bayreuth und Kooperations-

und Vernetzungsmöglichkeiten. Bereits im Vorfeld der Eröffnung hat die Leitung des FSP erste Kontakte knüpfen können.

Im Juli wurde der Familienstützpunkt für erste Angebote eröffnet. Speziell die Familien in der näheren Umgebung nutzten die Angebote gut. Aufgrund der Corona-Lage fanden viele Angebote im Freien statt, da in den Innenräumen eine Personenobergrenze festgelegt werden musste.

Es finden dort sehr niedrigschwellige Angebote für Familien statt. Speziell die Offenen Angebote (Sprach-Café, Näh-Café usw.) werden gut genutzt. Gerade die Familien, die die angrenzenden Häuser bewohnen, nutzen die Angebote sehr regelmäßig.

Am 01.10.2021 fand dann die offizielle Eröffnung statt. Das Programm wurde ausgeweitet und im Programmheft der Familienbildungsstätte integriert. Die Wünsche und die Bedarfe der Besucher und Besucherinnen werden in die Programmplanung integriert.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Beschränkungen wurde das Wochenprogramm von Familien anfänglich zögerlich besucht und angenommen. Ein „richtiger“ Start mit regen Besucherzahlen konnte erst im Herbst 2022 verzeichnet werden.

Insgesamt wird der Familienstützpunkt zunehmend als Ort der Begegnung und des Vertrauens erlebt. Im Verlauf der Jahre, in denen der Familienstützpunkt existiert, kann festgestellt werden, dass die Besucherinnen und Besucher die Gesprächs- und Beratungsangebote dankbar annehmen. Die Verdienste des Familienstützpunktes, welcher als Anlaufstelle für Beratung und Kontakt sowie als Stätte für Familien- und Elternbildung fungiert, wurden im November 2022 mit dem Integrationspreis der Regierung Oberfranken ausgezeichnet für die gelungene Integrationsarbeit.

Der Stützpunkt zeigte auch im gesamten Jahr 2023 weiterhin einen regen Zulauf vor allem von Müttern mit ihren Kindern. Da sich der Familienstützpunkt in Bayreuth in der Nähe der Unterkünfte für geflüchtete Menschen befindet, besuchen auch weiterhin überwiegend Familien mit Migrationshintergrund aus den Herkunftsländern Afghanistan, Syrien, Iran, Irak sowie Russland und Ukraine den Familienstützpunkt.

Gemeinschaftsfördernde Aktionen wie zum Beispiel Sommerfeste, Flohmärkte oder der Besuch des Nikolauses fanden auch dieses Jahr im Jahresverlauf statt und wurden sehr gerne angenommen. Im Sommer 2023 konnte ein durch Fördergelder finanzierter

Ausflug in den Nürnberger Tiergarten organisiert werden. Dies war für viele Familien ein Highlight und wurde sehr gut angenommen. Eine Aktion, an der auch die Männer der Familien teilnehmen konnten. Ziel ist es auch im Jahr 2024 wieder so einen Ausflug stattfinden lassen zu können.

3.1 Inhaltliche Merkmale

Auszug aus dem Konzept 2020:

Aufgaben als Familienstützpunkt im Allgemeinen:

- *Flexible Gestaltung der Angebote mit Einbeziehung der Bedürfnisse der Familien*
- *Kooperationen mit sozialen Einrichtungen der jeweiligen Stadtteile, um dort Kontakte zu den Zielgruppen zu knüpfen und teilweise Familienbildungsangebote vor Ort durchzuführen*
- *Lotsenfunktion: bei Bedarf Weitervermittlung an Beratungsstellen oder weiterführende Einrichtungen*
- *Kinderbetreuungsangebot vor Ort begleitend zu den Familienbildungsangeboten*
- *Offene Angebote, auch für die komplette Familie*

Der Familienstützpunkt in der Ludwig-Thoma-Straße bietet im Konkreten:

- *Unterstützung und Beratung*
- *Offene Treffs für Familien*
- *Sprachtreffs mit Kinderbetreuung*
- *Lerncoaching, interkulturelle Frauenkreise*
- *Vorträge, Workshops zur Erziehung*
- *Kreative Angebote, Gymnastik, Entspannung*

Da die Besucherinnen und Besucher meist kaum Deutschkenntnisse haben, erfreuten sich insbesondere die fünf wöchentlich angebotenen Sprach- und Rechtschreibkurse großer Beliebtheit. Weiterhin wurden im Wochenverlauf drei Kreativkurse angeboten

(Kreativ Kids für Kinder von 6 – 10 Jahren, Nähwerkstatt und Meet U), die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer u.a. in ihren alltagspraktischen Fähigkeiten unterstützen, aber auch Interaktion und kreative Ausdrucksfähigkeit fördern sollen. Neu hinzugekommen ist seit September das Kunstangebot für 8-18-Jährige, welches ehrenamtlich von einer pensionierten Lehrerin angeboten wird. Auch dieses wird gut angenommen, vor allem von Kindern zwischen 9 und 14 Jahre.

Zudem bot ein einmal wöchentlich stattfindender offener Sprachtreff die Möglichkeit für Interaktion und Austausch. Auch gesundheitsbildende Maßnahmen wurden in unterschiedlichem Turnus angeboten und nehmen nach wie vor einen großen Stellenwert bei der Angebotsplanung ein. So besuchte auch 2023 regelmäßig eine Hebamme den Familienstützpunkt, um Frauen während der Schwangerschaft zu begleiten sowie hinsichtlich offener Fragen aufzuklären und zu beraten. Weiter konnte die Mitarbeiterin des Projekts *MIMI* (Migranten für Migranten) Anfang des Jahres ein paar Angebote zum Thema „das deutsche Gesundheitssystem“ durchführen.

Vielfach zeigte sich, dass bei den Kursangeboten zahlreiche Fragen gestellt wurden, und sich so neben dem Kursangebot eine „ad-hoc-Beratung“ ergab. Viele Fragen bezogen sich auf schulische Themen. Die Besucher des FSP wurden teilweise auch an andere Fachstellen verwiesen.

Meist wurden die Angebote von 5 und 10 Personen mit jeweils 3 bis 7 anwesenden Kindern besucht. Da einige Kinder einen Kindergartenplatz erhalten haben, war die Kinderanzahl 2023 etwas geringer als im Jahr davor. Teilweise konnte während der Kurse durch ehrenamtliche Kräfte eine Kinderbetreuung angeboten werden, teilweise durch Honorarkräfte.

MONTAG	DIENS- TAG	MITTWOCH	DONNERS- TAG	FREITAG
9.30-11.30 Uhr Mama lernt bes- ser Deutsch (nur mit Anmel- dung FBS 0921 60800980 fbs.bay- reuth@elkb.de) mit Kinderbetreu- ung	10.00- 12.00 Uhr Näh- werkstatt mit Kin- derbe- treuung	10.00-11.30 Uhr Eltern-Kind-Frühstück ein- mal im Monat am 27.9./25.10./29.11./20.12.	10.00-11.30 Uhr Meet U Handarbeit Frauen	9.30-11.30 Uhr Mama lernt besser Deutsch (nur mit Anmeldung FBS 0921 60800980 fbs.bay- reuth@elkb.de) mit Kinderbetreu- ung
14.30-16.30 Uhr Schreiben-lernen mit Kinderbetreu- ung mit Elisabeth und Uli Kurz ohne Anmeldung	15.30- 17.00 Uhr Sprach- café mit Kin- derbe- treuung	16.30-18.00 Uhr Kunst für Kinder (8 bis 18 Jahre) mit Monika		15.30-17.00 Uhr Kreative Kids 6-10 Jahre 17.15-18:45 Uhr Sprachkurs Ukrai- ner/innen mit Kinderbetreu- ung (Anmeldung fbs.bay- reuth@elkb.de)

Abbildung 12: Wochenplan FSP, Stand 2023

In regelmäßig stattfindenden Gesprächen der Koordinatorin mit der Leitung des Familienstützpunktes sowie der Leitung der Evangelischen Familienbildungsstätte, werden künftige Projekte und Planungen des Familienstützpunktes besprochen. Festlichkeiten wie das Sommerfest oder der Nikolausbesuch sollen auch im laufenden Jahr stattfinden. Eine weitere Vernetzung mit den Hilfe- und Beratungsstellen der Stadt Bayreuth wird angestrebt.

Unterstützungsleistungen durch die Koordinierungsstelle der Stadt Bayreuth

- Beratung bei der Konzeptentwicklung und organisatorischen Abläufen
- Kontaktherstellung zu sozialen Einrichtungen in den Stadtteilen
- Gemeinsame Vorgehensweise im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung bei der Vernetzung kommunalen Bereich
- Bezuschussung mit 21.000 € jährlich (geschätzte Personalkosten für die 10 Wochenstunden der sozialpädagogischen Fachkraft plus Sachkosten)

Die derzeitige Koordinatorin tauscht sich regelmäßig mit der kommissarischen Leitung des Familienstützpunktes aus.

Auszug aus der Kooperationsvereinbarung vom 01.01.2021 (zu diesem Zeitpunkt war die Amtsbezeichnung noch Amt für Kinder, Jugend, Familie und Integration)

§4 Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugend, Familie und Integration

- (1) Die Koordinierungsstelle für das Förderprogramm in der Stadt Bayreuth ist im Amt für Kinder, Jugend, Familie und Integration angesiedelt. Die Familien-Bildungsstätte arbeitet eng mit ihr zusammen und berichtet regelmäßig über den Verlauf der Maßnahmen.
- (2) Die vorgesehenen Bildungsangebote sind mit der Koordinierungsstelle inhaltlich abzustimmen.
- (3) Die Koordinierungsstelle führt mit der pädagogischen Fachkraft des Familienstützpunktes hinsichtlich der Qualitätssicherung, Gespräche zur Planung, zur Zwischenreflexion und ein Evaluationsgespräch zum Ende des Haushaltsjahres. An diesen Gesprächen ist die Leitung der Familienbildungsstätte je nach Bedarf zu beteiligen.
- (4) Die pädagogische Fachkraft nimmt an den Treffen der „Steuerungsgruppe Familienbildung“ teil.

Die pädagogische Fachkraft bearbeitet die Statistikbogen (Kontakte und Angebote) des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gewissenhaft und reicht diese fristgerecht, bis zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres, bei der Koordinierungsstelle ein.

Diese Kooperationsvereinbarung stellt die Arbeitsgrundlage zwischen Jugendamt und dem Familienstützpunkt dar und wurde seit der Errichtung nicht verändert. Die Kooperation konnte bisher gut umgesetzt werden.

3.2 Verortung des Familienstützpunkts

Der Familienstützpunkt befindet sich in Trägerschaft der Evangelischen Familienbildungsstätte. Dieser Träger ist seit langem in Bayreuth aktiv und bietet selbst eine überaus große Anzahl an Angeboten zur Familienbildung an.

Der Familienstützpunkt ist gut vernetzt mit der Flüchtlings- und Integrationsberatung der Caritas Bayreuth aufgrund des hohen Migrationsanteils im Familienstützpunkt. Durch die Trägerschaft der Ev. Familienbildungsstätte, welche jahrelange Netzwerkarbeit betreibt, kann hier auf ein bestehendes Netzwerk zugegriffen werden. Es besteht die Möglichkeit, gegenseitige Angebote der unterschiedlichen Zielgruppen wahrzunehmen. Allerdings ist auch zu beobachten, dass die Besucher des Familienstützpunktes zumeist in der umliegenden Nachbarschaft wohnen, welche vor allem aus einer Flüchtlingsunterkunft und Wohnungen für Geflüchteten besteht. Da der Familienstützpunkt aber gut besucht ist, ist es derzeit weniger sinnvoll, Werbung für andere Teilnehmergruppen zu gestalten. Die Bekanntheit wird durch Angebote der Familienbildungsstätte selbst gesteigert, wenn diese die Räumlichkeiten für ihre Angebote im Familienstützpunkt nutzen.

In der Stadt Bayreuth ist noch wenig Stadtteilarbeit im Bereich der Familienbildung sichtbar. Es ist angedacht, in jedem Stadtteil Angebote zu bieten, welche familienbildenden Inhalt haben. Wenn sich diese Strukturen etabliert haben, bestünde die Möglichkeit, sich auszutauschen und gegenseitig einzuladen. Dies ist teilweise auch schon passiert. Es fand in Kooperation der Kirche im Stadtteil Altstadt ein gemeinsames Frühstück statt. Aufgrund der Größe der Stadt und der zahlreichen Familien ist die Errichtung eines weiteren Familienstützpunktes notwendig. Vorstellbar wäre hier Sozialräume zu bedienen, welche noch nicht abgedeckt sind. Da es gerade an niedrigschwelligen Angeboten für sozial benachteiligte Familien fehlt (Konzept 2020), wäre denkbar, einen Familienstützpunkt innerhalb eines Brennpunktviertels zu errichten, damit dieser fußläufig gut erreichbar ist.

Da die Besucher fast alle einen Migrationshintergrund aufweisen ist die Lotsenfunktion sehr wichtig. Diese besteht häufig darin, den Nutzern grundlegende Informationen über das deutsche Sozialsystem mitzuteilen und vor allem schulische Fragen zu beantworten. Es besteht darüber hinaus ein vielfältiges Netzwerk von Kooperationspartnern:

Kooperations- und Netzwerkpartner, welche häufig genutzt werden:

- Jobcenter Bayreuth Stadt
- Wohnungsangelegenheiten, wie GEWOG Wohnungsbau- und Wohnungsfürsorgegesellschaft der Stadt Bayreuth mbH, GBW Bayreuth und Bauverein Bayreuth
- Kindertagesstätten in der Stadt Bayreuth

Darüber hinaus werden im Einzelfall folgende Netzwerkpartner hinzugezogen:

- Amt für Kinder, Jugend und Familie, Dr.-Franz-Str. 6, 95445 Bayreuth
- Koordinierende Kinderschutzstelle, Dr.-Franz-Str. 6, 95445 Bayreuth
- Flüchtlings- und Integrationsberatung, Caritas Bayreuth, Bürgerreuther Straße 9, 95444 Bayreuth
- Stadtjugendring Bayreuth, Dr. Franz-Str.6, 95445 Bayreuth
- Frühförderung Hilfe für das behinderte Kind, Rummelsberger Diakonie Bayreuth
- Ev. Familienbildungsstätte und Mehrgenerationenhaus Bayreuth, Ludwigstr. 29, 95444 Bayreuth
- Staatl. anerk. Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Diakonie Bayreuth, Kolpingstr. 1, 95444 Bayreuth
- MamaMia Kinder- und Elternzentrum Bayreuth e.V., Moritzhöfen 31, 95447 Bayreuth
- Volkshochschule Bayreuth, Richard-Wagner-Str. 21, 95444 Bayreuth
- Psychologische Beratungsstelle Diakonie Bayreuth, Kolpingstr. 1, 95444 Bayreuth

Aufgrund der eingeschränkten Reichweite des Familienstützpunktes wäre die Einrichtung eines weiteren Familienstützpunktes wünschenswert. Angesichts der derzeitigen angespannten Haushaltslage der Stadt Bayreuth ist dies derzeit allerdings im städtischen Haushalt nicht darstellbar.

4 Konkretisierung und Umsetzung (Maßnahmeplanung)

4.1 Planungsschritte

- Es finden circa alle drei Monate Treffen der Steuerungsgruppe statt. Die Vorgehensweise im Förderprogramm, als auch die Weiterentwicklung im Bereich der Familienstützpunkte wird in diesem Rahmen besprochen. Der bereits bestehende Familienstützpunkt kann hier Rückmeldungen der anderen Einrichtungen erhalten und ihre Vernetzung weiter verstetigen.
- Jährlich soll ein großes Netzwerktreffen mit allen Trägern der Familienbildung stattfinden. Der Förderprozess wird somit für alle transparent gehalten und auch die Vernetzung untereinander weiter ausgebaut. Frau Hauenstein von der Frühförderstelle „Hilfe für das behinderte Kind“, könnte als mögliche Referentin gebucht werden.
- Die Koordinierungsstelle nutzt weiterhin bestehende Arbeitskreise, um Informationen weiterzugeben und die Kooperationen, auch bezüglich der sozialräumlichen Stadtteilarbeit, auszubauen.
- Die Internetseite für die Familienbildung wird fester Bestandteil des Familienportales der Stadt Bayreuth und trägt somit auch zur Verankerung der Familienbildung im Jugendamt bei. Die Koordinatorin wird dahingehend geschult, um den Bestand der Familienbildungsangebote selbstständig einpflegen zu können.
- Die familienbildenden Angebote werden regelmäßig den Bedarfen angepasst und das Familienbildungskonzept in den vorgegebenen Abständen fortgeschrieben.
- Zwischen dem Familienstützpunkt und dem Amt für Kinder, Jugend, Familie und Integration liegt eine Kooperationsvereinbarung vor. Diese wurde gemeinsam

erarbeitet und regelt die Eckpunkte der Zusammenarbeit. Es wird einmal jährlich ein gemeinsames Gespräch zu dieser Vereinbarung geben. Ggf. werden Anpassungen vorgenommen.

- Das Wochenprogramm des Familienstützpunktes wurde 2023 gut etabliert, dennoch kann die Bekanntheit des Stützpunktes gesteigert werden. Dies kann z.B. durch das Verteilen von Flyern in umliegenden Wohngebieten passieren.
- In regelmäßig stattfindenden Gesprächen der Koordinatorin mit der Leitung des Familienstützpunktes sowie der Leitung der Evangelischen Familienbildungsstätte, werden künftige Projekte und Planungen des Familienstützpunktes besprochen.
- Festlichkeiten wie das Sommerfest oder der Nikolausbesuch sollen auch im laufenden Jahr stattfinden. Eine weitere Vernetzung mit den Hilfe- und Beratungsstellen der Stadt Bayreuth wird angestrebt.
- Um die Bekanntheit des Familienstützpunktes im gesamten Stadtgebiet weiter zu steigern sind Stadtteilprojekte geplant. Zukünftig sollen die Mitarbeiterinnen des Familienstützpunktes zusammen mit den Besucherinnen des Familienstützpunktes Gemeindezentren anderer Stadtteile besuchen und gemeinsame Projekte initiieren. Diese Maßnahmen, um auch über das Gebiet rund um die Altstadt hinaus bekannt zu werden, konnten im Jahr 2023 angebahnt werden und sollen im nächsten Jahr umgesetzt werden.
- Die Internetpräsenz des Familienstützpunkts kann gestärkt werden. In Zukunft sollen die Ansprechpartner und die Bürozeiten der Einrichtungsleitung, sowie der Wochenplan online gestellt werden. Eine Vorstellung der neuen Einrichtungsleitung mit Bild ist als Aushang im Familienstützpunkt geplant.
- Insgesamt besteht eine große Sprachbarriere zwischen den Mitarbeiterinnen des Stützpunktes und den Familien, die den Stützpunkt aufsuchen. Unterstützung durch ehrenamtliche Dolmetscher, die bei den vorgebrachten Anliegen übersetzen können, wären wünschenswert. Weiterhin sucht die Leitung des Familienstützpunkts nach Honorarkräften, welche Sprachkurse anbieten können,

da man festgestellt hat, dass die Teilnehmer die deutsche Sprache lernen wollen, dass bei vielen auch ein hohes Bildungsniveau herrscht und sie sich integrieren wollen.

- Die Social-Media-Kanäle werden zukünftig eingebunden, einzelne Einrichtungen können hier vorgestellt werden.
- Fortschreibung der Jugendhilfeplanung im Teilbereich Familienbildung

PLANUNGSSCHRITTE

KOORDINATION		
MASSNAHME	UMSETZUNG	HANDLUNGSZIEL
NETZWERKTREFFEN	1x jährlich	<ul style="list-style-type: none">• Vernetzung▪ Sichtbarmachen von Angeboten▪ Fortbildung zu einem Thema möglich
ARBEITSKREISE	3-4x jährlich	<ul style="list-style-type: none">• Austausch▪ Vernetzung verstetigen• Teilnahme an weiteren Arbeitskreisen der Stadt Bayreuth
GESPRÄCHE MIT LEITUNG FSP UND EINZELNER ANBIETER	jährlich	<ul style="list-style-type: none">• Überprüfung/Anpassung der Kooperationsvereinbarung• Pflege und Verbesserung der Zusammenarbeit• Aufdecken von Problemstellungen• Gemeinsame Planung von Projekten, Festen

PLANUNGSSCHRITTE

FAMILIENSTÜTZPUNKT

MASSNAHME

UMSETZUNG

HANDLUNGSZIEL

LEITUNG

regelmäßig
bei Bedarf

- Statistik führen
- Beratung
- Angebote an die Zielgruppe anpassen (bei Bedarf)

HONORARKRÄFTE

regelmäßig

- Akquise von Honorarkräften durch die Ev. Familienbildungsstätte

KOOPERATION

innerhalb des
nächsten
Jahres

- Stadtteilarbeit: Anfrage, gegenseitiger Besuch
- Überprüfung der Kooperationsvereinbarung
- Gespräche mit der Koordination
- Netzwerkarbeit, Teilnahme an Netzwerktreffen

PLANUNGSSCHRITTE

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

MASSNAHME	UMSETZUNG	HANDLUNGSZIEL
MIKROSEITE	regelmäßig bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none">• Lernen des Umgangs mit der Pflege der Mikroseite• Ausbau der Mikroseite• Sichtbar machen der familienbildenden Angebote in Bayreuth
STADTTEILPROJEKTE	innerhalb des nächsten Jahres	<ul style="list-style-type: none">• herantreten an kirchliche Träger• Planung gegenseitiger Besuche, Angebote
INTERNETPRÄSENZ, FLYER, TAGESZEITUNG	bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none">• Anfrage Öffentlichkeitsarbeit Stadt Bayreuth, um Soziale Einrichtungen vorzustellen (Social-Media-Präsenz)• Flyer des Familienstützpunkts punktuell auslegen

4.2 Weitere Handlungsansätze

- Sicherung der Nachhaltigkeit in den Strukturen durch Verankerung der Familienbildung im Amt für Kinder, Jugend und Familie: die Stelle der Koordinierung der Familienbildung soll weiterhin finanziert werden und besetzt bleiben.
- Planung der regelmäßigen Fortschreibung des Familienbildungskonzepts, Überprüfung der Planungsschritte, ggf. Anpassung.
- Da der Familienstützpunkt gut besucht ist, werden die Angebote aufrechterhalten und auf die Bedarfe der Besucher angepasst.
- Familienbildung im Amt für Kinder, Jugend und Familie: Aufgrund der Größe und der Aufteilung der Stadt Bayreuth sollen bis zu zwei Familienstützpunkte eingerichtet werden.
- Die Etablierung des „Elterntalks“ soll im Jahr 2025 begonnen werden. Der Elterntalk dient als niedrigschwelliger Austausch unter den Eltern, welche eine Bereicherung für die Familienbildungslandschaft darstellen kann. Für eine optimale Leistung ist denkbar, dass die Koordinatorin der Familienbildung eine Fortbildung hierzu besucht.
- Fortschreibung der Jugendhilfeplanung im Teilbereich Familienbildung

Literaturverzeichnis

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH (September 2023): Demografieprofil für die kreisfreie Stadt Bayreuth im Rahmen des Projekts „Demografiefeste Kommune“. https://www.bayreuth.de/wp-content/uploads/2024/01/GEWOS_Demografieprofil_Bayreuth_Final.pdf (abgerufen am 11.09.2024).

Robert-Koch-Institut (30.05.2024): *Antworten auf häufig gestellte Fragen zur COVID-19-Pandemie*. <https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/NCOV2019/FAQ-Liste-COVID-19-Pandemie.html> (abgerufen am 11.09.2024).

Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb) (2009): *Leitfaden zur Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe. Ifb-Materialien 9-2009*. Mintzel-Druck, Hof.

Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb) (2024): *Kommunale Familienbildung in Bayern. Evaluation des Förderprogramms zur strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten. Ifb-Materialien 1-2024*.

Stadt Bayreuth (o. D.): Familien in Bayreuth: Mobile Jugendarbeit. <https://familien-in-bayreuth.de/hilfe-beratung/mobile-jugendarbeit/> (abgerufen am 30.09.2024).

Zentrum Bayern Familie und Soziales: Bayerisches Landesjugendamt (2007): *Präventiver Kinder- und Jugendschutz*. Pröll Druck- u. Verlags GmbH, Augsburg.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Screenshot der Microsite "Familienbildung in Bayreuth"	15
Abbildung 2: Veränderung der Altersstruktur Bayreuth	18
Abbildung 3: Elternbefragung 2018, Frage 7	33
Abbildung 4: Elternbefragung 2018, Frage 12	34
Abbildung 5: Fragebogen FSP Allgemeine Angaben	38
Abbildung 6: Fragebogen FSP Allgemeine Angaben	38
Abbildung 7: Fragebogen FSP Allgemeine Angaben	39
Abbildung 8: Fragebogen FSP Frage 1	39
Abbildung 9: Fragebogen FSP Frage 2	40
Abbildung 10: Fragebogen FSP Frage 3	40
Abbildung 11: Fragebogen FSP Frage 4	41
Abbildung 12: Wochenplan FSP, Stand 2023.....	53